

Informationen
zur Berufs- und Studienwahl
- Mecklenburg-Vorpommern -

AUSGABE 2011/12



Abi & Beruf



Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion Nord

INHALT

ABITUR - UND DANACH?

Schule – und was kommt dann?	3
Wege nach der Schule - eine Übersicht	4

HILFE BEI DER BERUFSFINDUNG

Was kann die Berufsberatung für mich tun?	6
Berufs-Informations-Zentrum (BiZ)	7
Zeitplan Studien- und Berufswahl	8

STUDIERN, ABER WO UND WAS?

Hochschultypen und -abschlüsse im Vergleich	10
Zulassungsverfahren für Hochschulstudiengänge	13
Studiengänge in Mecklenburg-Vorpommern	15
Abkürzungen der Hochschulnamen in den folgenden Tabellen	16
Anschriften der Universitäten	24
Anschrift der Hochschule für Musik und Theater	25
Anschriften der Fachhochschulen	26
Argumente für ein Studium	27
Lexikon für Studienanfängerinnen und Studienanfänger	28

ALTERNATIVEN ZUM STUDIUM

Duales Studium und Sonderausbildung	31
Anschriften - Duales Studium und Sonderausbildungen	33
Betriebliche und schulische Berufsausbildung	35
Berufsfelder im Überblick	37
Argumente für eine Ausbildung	39
Ausbildung im öffentlichen Dienst	40
Anschriften - Ausbildung im öffentlichen Dienst	42
Zwischen Schule und Beruf	44
Anschriften - Zwischen Schule und Beruf	46

TIPPS UND INFOS

Studieren im Ausland	Info 1
Finanzielle Unterstützung	Info 3
Und nach dem Studium ...?	Info 5
Schriften und Medien der Berufsberatung	Info 7
Anschriften der Berufsberatung und des Berufs-Informations-Zentrums (BiZ)	55

IMPRESSUM	59
------------------------	-----------

Schule – und was kommt dann?

Liebe Schülerin und Schüler,

das Ende deiner Schulzeit rückt näher und damit wird die Antwort auf die Frage „Schule – und was kommt dann?“ für dich immer wichtiger.

Der ständige Wandel der Hochschullandschaft und die fortlaufenden Veränderungen bei den betrieblichen, schulischen und sonstigen Ausbildungen machen die Berufswahl nicht leichter. Sofern du nicht irgendeine, sondern die für dich richtige Berufswahlentscheidung treffen willst, solltest du dich frühzeitig über Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten sowie das Ausbildungsangebot informieren.

Mit diesem Heft möchten wir dir dabei helfen. Es enthält Informationen über:

- Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten in deiner Region
- die Berufsberatung und das BiZ
- Überbrückungsmöglichkeiten zwischen Schulabschluss und Ausbildungsbeginn.

Die Berufsberatung für Abiturientinnen und Abiturienten hilft dir gerne bei der Klärung offener Fragen. Zu einem Beratungsgespräch kannst du dich unter der Telefon-Nr. 01801-555111* anmelden.

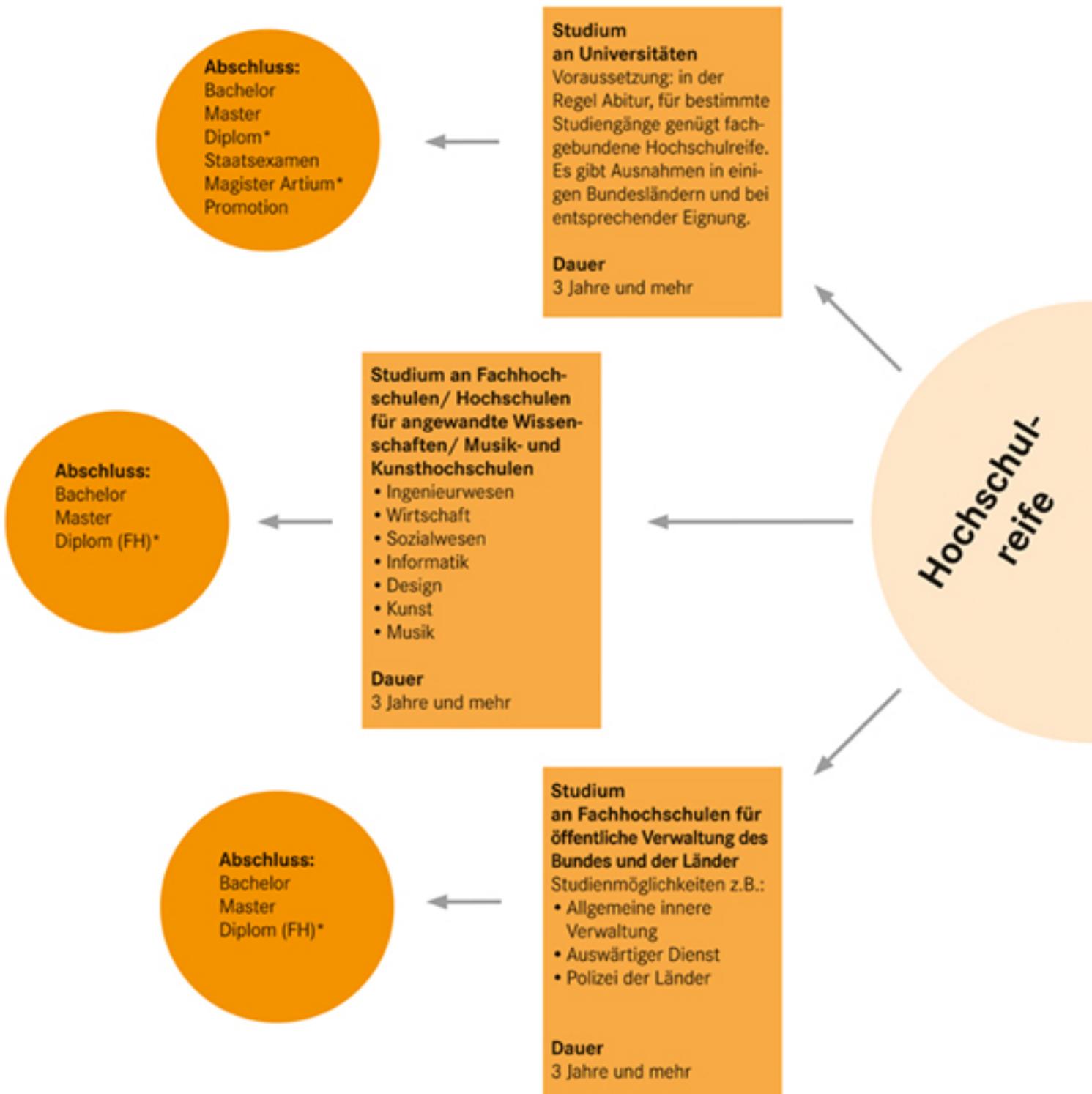
Das Team der Berufsberatung und des Berufs-Informations-Zentrums (BiZ)



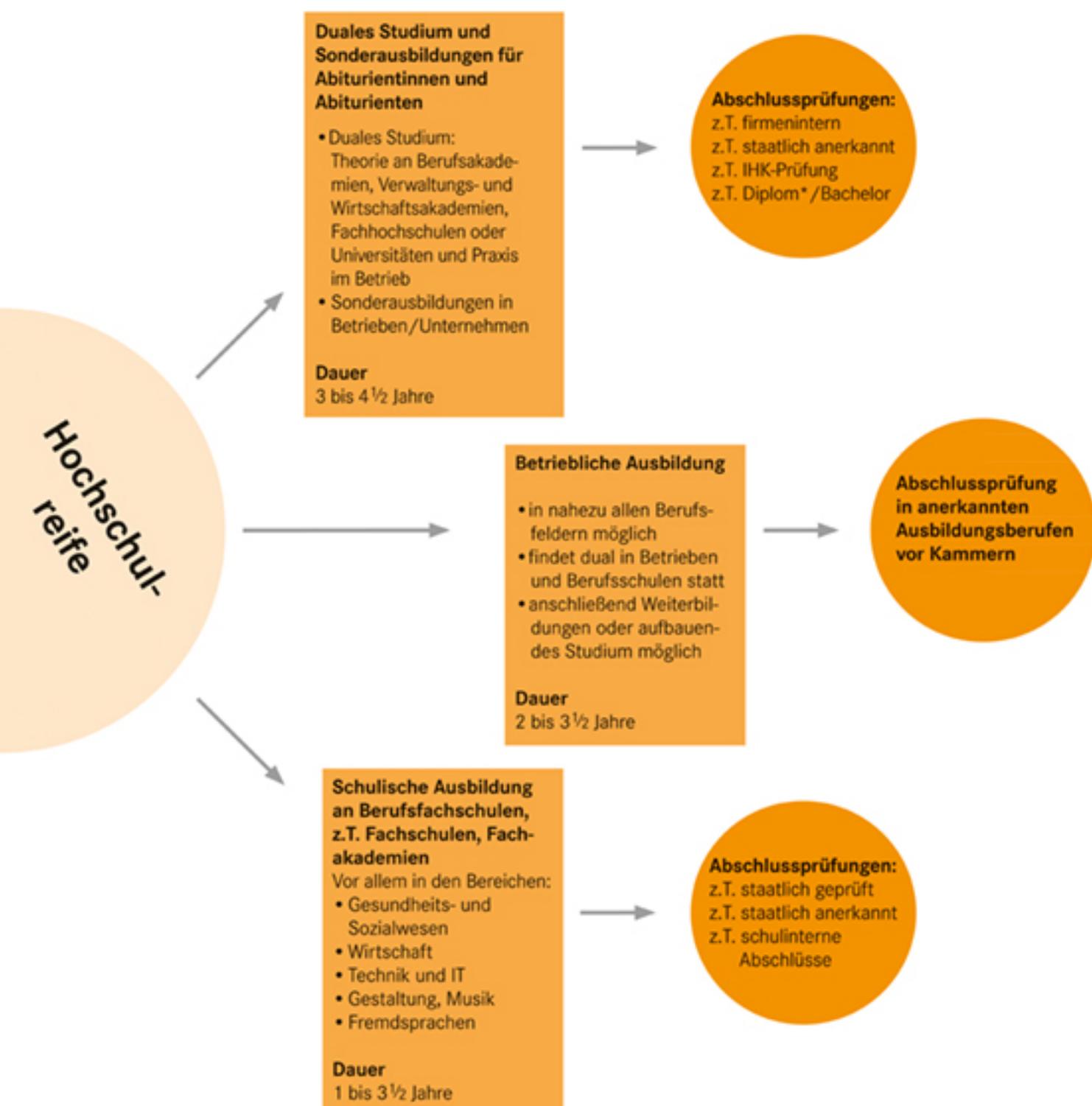
*Festnetzpreis 3.9 ct/min; Mobilfunkpreise höchstens 42 ct/min.

ABITUR - UND DANACH?

Wege nach der Schule - eine Übersicht



*Diese Abschlüsse werden immer seltener angeboten. Häufig ist eine Bewerbung für Studienanfänger nicht mehr möglich.



HILFE BEI DER BERUFSFINDUNG

Was kann die Berufsberatung für mich tun?

Wir, die Berufsberaterinnen und die Berufsberater der Agentur für Arbeit, möchten dir bei der Studien- und Berufswahl helfen. Du kannst unsere Angebote vor und während deines Studiums, einer Ausbildung, aber auch beim Übergang in die Berufstätigkeit in Anspruch nehmen. Unsere Hilfen sind für dich kostenlos und der Inhalt unserer Gespräche ist streng vertraulich.

Wir informieren

... in der Schule, im BiZ und natürlich in der Agentur für Arbeit über Studiengänge, Ausbildungsmöglichkeiten in Betrieben und Schulen, Aufgaben und Tätigkeiten in Berufen, Spezialisierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Aussichten und Entwicklungen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, Bewerbungsverfahren und -termine und vieles mehr.

Wir beraten

... dich in einem persönlichen Gespräch. Du kannst mit uns über deine beruflichen Wünsche, Ziele und Erwartungen, aber auch über deine Befürchtungen oder Probleme sprechen. Du bestimmst, was du besprechen möchtest und du selbst triffst die Entscheidung für oder gegen eine bestimmte Ausbildung oder ein bestimmtes Studium.

Wir vermitteln Ausbildungsstellen

... und helfen dir bei der Bewerbung. Da wir das Angebot von Betrieben und Schulen kennen, können wir dir bei der Verwirklichung Deiner Ausbildungswünsche helfen. Auch unter **www.jobboerse.arbeitsagentur.de** findest du Informationen zum Ausbildungsangebot.

Wir helfen finanziell

... im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Voraussetzungen. Zur Aufnahme und für die Zeit einer betrieblichen Berufsausbildung können wir dir finanzielle Hilfen gewähren. Weitere Informationen gibt es unter **www.arbeitsagentur.de** > Bürgerinnen & Bürger > Finanzielle Hilfen > Berufsausbildung.



Test zur Studienwahl

Wenn du noch nicht weißt, wo es beruflich hingehen soll, unterstützt dich der Test „Selbsteinschätzung studienrelevanter Personmerkmale“, kurz SSP. Er besteht aus zwei Teilen:

Zum einen geht es darum, dein Interesse an verschiedenen Studienrichtungen festzustellen. Zum anderen bekommst du eine Rückmeldung, ob deine Motivation und dein Arbeitsverhalten für ein Studium sprechen.

Insgesamt sind rund 140 Fragen zu beantworten. Dies dauert etwa eine halbe Stunde.

Falls du dich bereits für eine bestimmte Studienrichtung interessierst, aber noch unsicher bist, kannst du am „Studienfeldbezogenen Beratungstest“ teilnehmen. Es gibt ihn für die Richtungen **Naturwissenschaften, Informatik/Mathematik, Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften oder Rechtswissenschaften.**

Die in zwei bis drei Stunden zu bearbeitenden Aufgaben sind auf fachspezifische Inhalte des jeweiligen Studienfeldes zugeschnitten. So kannst du testen, wie groß das Interesse an fachlichen Problemstellungen ist und erhältst zugleich Informationen über die typischen Anforderungen dieses Studiums.

Die Anmeldung für beide Tests erfolgt durch die Berufsberatung. Durchgeführt werden sie vom Psychologischen Dienst (PD) in den Agenturen für Arbeit. Die Ergebnisse kannst du mit einem Psychologen oder einer Psychologin vom PD besprechen.

Berufs-Informations-Zentrum (BiZ)

BiZ – was ist das?

Das Berufs-Informations-Zentrum (BiZ) ist die richtige Adresse für **alle**, die vor der Berufswahl oder generell einer beruflichen Entscheidung stehen. Hier kannst du dich über alles, was mit Ausbildung, Studium und Beruf zu tun hat, selbst informieren und nach passenden Ausbildungs- und Arbeitsplätzen suchen. Du kannst das breit gefächerte und kostenlose Angebot so oft und so lange nutzen wie du möchtest – ohne Anmeldung. Bei Fragen zum vielfältigen Informationsangebot stehen dir fachkundige Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung.



Veranstaltungen im BiZ

Zusätzlich zum umfassenden Informationsangebot finden in den Gruppenräumen des BiZ viele verschiedene Veranstaltungen statt. Zu Themen wie beispielsweise Beruf, Bewerbung oder Arbeiten im Ausland werden Vorträge, Workshops, Diskussionsrunden oder Jobbörsen angeboten. Über die Veranstaltungstermine informiert die Agentur für Arbeit mit Anzeigen sowie Plakaten, oder du fragst im BiZ nach. Einen Überblick hält auch die zentrale Veranstaltungsdatenbank der Bundesagentur für Arbeit unter www.arbeitsagentur.de > Veranstaltungen bereit.

Wo gibt's das BiZ?

Ein BiZ gibt es in jeder Agentur für Arbeit. Wo sich dein nächstes BiZ befindet, kannst du im Info-Teil am Ende der Broschüre nachlesen. Zusätzlich sind auch mobile Berufs-Informations-Zentren (BiZ-MOBIL), zum Beispiel in Schulen oder auf Berufswahlmessen, unterwegs. Wann und wo ein BiZ-MOBIL eingesetzt wird, erfährst du bei der Agentur für Arbeit.



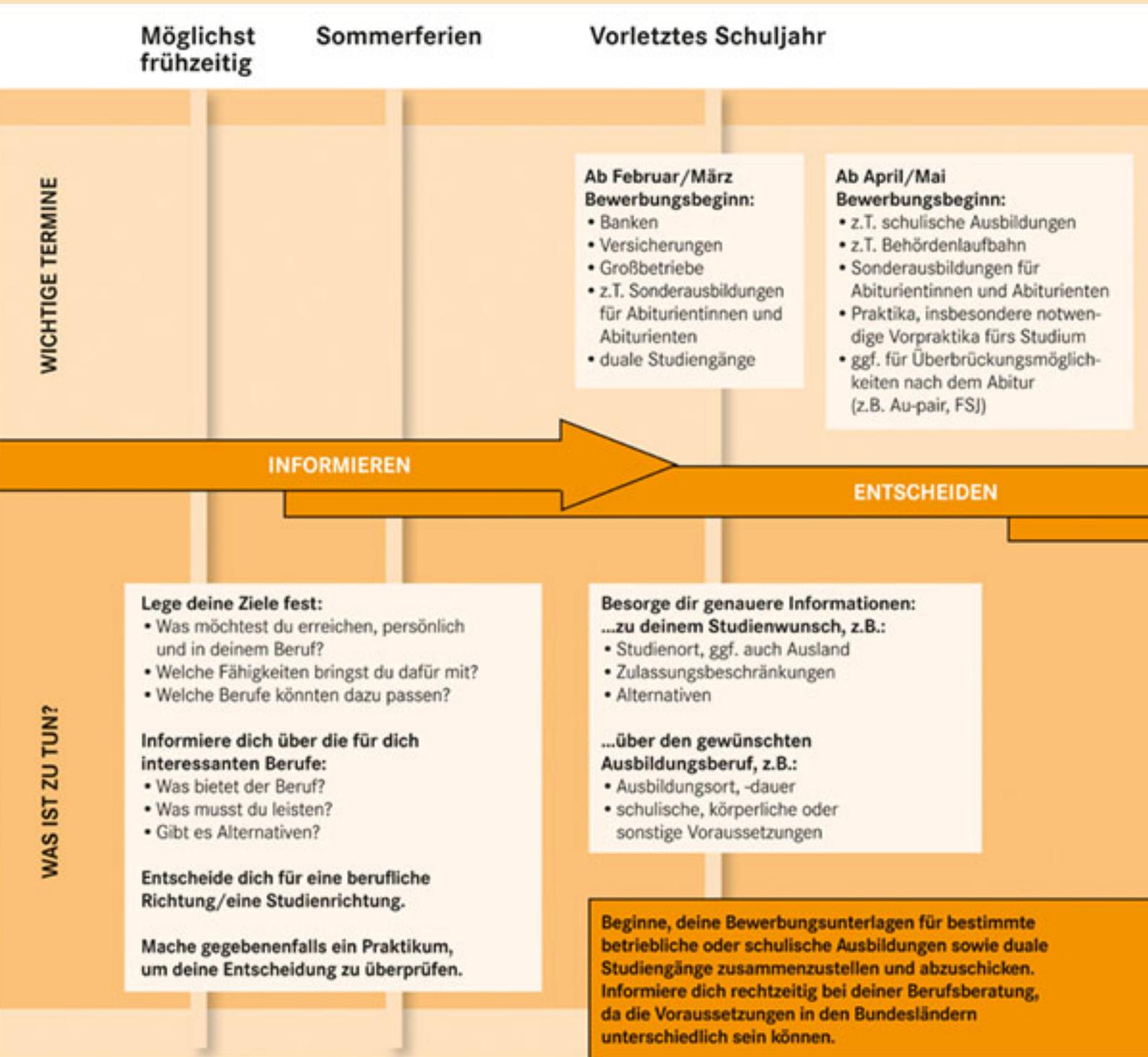
Und das gibt's im BiZ!

- Computer zur Nutzung der Online-Angebote der Bundesagentur für Arbeit sowie für andere berufliche Recherchen im Internet
- Illustrierte Infomappen stellen die Welt der Berufe vor, für die ein Studium Voraussetzung ist, mit den wichtigsten Informationen zu Aufgaben, Tätigkeiten, Anforderungen, Beschäftigungsaussichten und Weiterbildung.
- Bücher und Zeitschriften zum Schmökern rund ums Thema Berufswelt
- Auslandsinformationen zu Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten in der Ferne
- Informationsmaterial zum Mitnehmen



HILFE BEI DER BERUFSFINDUNG

Zeitplan Studien- und Berufswahl



Hinweis: Im Idealfall hat die Studien- und Berufswahl folgenden zeitlichen Verlauf. Dein persönlicher Zeitplan kann sich davon natürlich unterscheiden.

Sommerferien

Letztes Schuljahr

Sommer/ Herbst

Ab Juli/August Bewerbungsbeginn:

- kleine/mittlere Betriebe
- schulische Ausbildungen
- Behördenlaufbahn

Ab November Bewerbungsbeginn:

Anmeldung für Studiengänge an Hochschulen mit Aufnahmeprüfung/Eignungsfeststellungsverfahren

15.7. Bewerbungsschluss an vielen Hochschulen und bei hochschulstart.de für das kommende Wintersemester¹ (Es gibt Ausnahmen, zum Beispiel in einigen Bundesländern und für Eignungsfeststellungsverfahren. Erkundige dich bei deiner Berufsberatung!)

Beginn der Ausbildung oder des Studiums (Wintersemester)

BEWERBEN

Bewerbung an der Hochschule

Schicke deine Bewerbungsunterlagen für ein Studium an die gewünschte Hochschule oder an hochschulstart.de. Die Bewerbung ist oft auch online möglich.

Studienvorbereitung

Mache ein Praktikum, zum Beispiel ein notwendiges Vorpraktikum für bestimmte Studiengänge.

¹ Bewerbungsschluss für das Sommersemester ist der 15.1.

STUDIERN, ABER WO UND WAS?

Hochschultypen und -abschlüsse im Vergleich

Studium ist nicht gleich Studium! Hier erfährst du, wodurch sich die einzelnen Hochschultypen unterscheiden, welche Voraussetzungen zu erfüllen sind und welche Abschlüsse es gibt.

Universitäten/Technische Universitäten

Kennzeichnend ist ihre forschungsorientierte wissenschaftliche Ausrichtung. Das heißt, die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist nur ein Teil ihrer Aufgaben. Außerdem wird in der Regel ein sehr breites Fächerspektrum angeboten.

Es gibt auch spezialisierte Hochschulen: unter anderem Kirchliche und Philosophisch-Theologische Hochschulen für evangelische und katholische Theologie oder die Universitäten der Bundeswehr für angehende Offiziere.

Zugangsvoraussetzung ist im Normalfall das Abitur (Allgemeine Hochschulreife) oder die Fachgebundene Hochschulreife. Mit dem Abitur können alle Studiengänge studiert werden, mit einer Fachgebundenen Hochschulreife nur bestimmte. Darüber hinaus gibt es für zahlreiche Studiengänge weitere Zulassungsbeschränkungen. Diese gelten entweder bundesweit oder die Hochschulen legen sie selbst fest.

Kunst-, Musik- und Sporthochschulen

Sie bieten ausschließlich Studiengänge ihrer Fachrichtung an. Ein erfolgreiches Studium an diesen Hochschulen setzt neben der Hochschulreife gestalterisches, musikalisches oder sportliches Talent voraus. Deshalb ist die Aufnahme mit erfolgreich zu absolvierenden Eignungstests verbunden.

Fachhochschulen/Hochschulen für angewandte Wissenschaften

Fachhochschulen verfolgen einen anwendungsorientierten wissenschaftlichen Ansatz. Das heißt, das Studium dort beleuchtet weniger den wissenschaftlichen Hintergrund, sondern orientiert sich stark an den Anforderungen in der Praxis. Deshalb nennen sie sich auch häufig „Hochschule für angewandte Wissenschaften“. Im Gegensatz zu Universitäten ist das Fächerspektrum an

Fachhochschulen etwas eingeschränkt, denn bestimmte Studiengänge, etwa Humanmedizin oder Lehramt, werden in der Regel nur an Universitäten angeboten. Zugangsvoraussetzung für ein Studium ist mindestens die Fachhochschulreife. Einige Fachhochschulen verlangen außerdem, dass vor Studienbeginn ein fachspezifisches Praktikum absolviert wird. An vielen Hochschulen sind die Tore inzwischen auch für berufserfahrene Praktikerinnen und Praktiker ohne Fachhochschulreife geöffnet.

Berufsakademien/Duale Hochschulen

Bei einem Berufsakademie-Studium verbringst du abwechselnd Theoriephasen an der Akademie und Praxisphasen in einem Betrieb. Zum Teil können auch zwei Abschlüsse gleichzeitig erworben werden: in einem anerkannten Ausbildungsberuf und in einem Studiengang. Voraussetzungen für ein Studium sind in der Regel Fachhochschulreife oder Abitur sowie der Abschluss eines Ausbildungsvertrags mit einem Unternehmen, das sich an dieser Form der Ausbildung beteiligt. In Baden-Württemberg heißen die Berufsakademien seit 2009 „Duale Hochschule“ und gelten offiziell als Hochschulen.

Private Hochschulen

Private Hochschulen bieten die Möglichkeit, in kleinen Gruppen intensiv zu studieren, wobei häufig Praktika und Auslandsaufenthalte in das Studium eingebunden sind. In der Regel werden dafür Studiengebühren verlangt, die zum Teil sehr viel höher sein können als an staatlichen Hochschulen. Jedoch werden oft auch Modelle zur Finanzierung der Gebühren angeboten.

STUDIERN, ABER WO UND WAS?

Welche Abschlüsse gibt es?

Bachelor

Der international anerkannte Bachelor-Abschluss wird nach einem drei- bis vierjährigen Studium erworben. Je nach Studiengang und Hochschule besteht die Möglichkeit, entweder nur ein Kernfach oder ein Kernfach kombiniert mit einem oder zwei Nebenfächern zu studieren. Mit dem Bachelor-Abschluss kannst du entweder direkt ins Berufsleben einsteigen oder ein Masterstudium anschließen.

Master

Wer sich nach einem erfolgreich absolvierten Studium wissenschaftlich weiterqualifizieren möchte, kann ein Masterstudium anschließen. Es dauert ein bis zwei Jahre und kann häufig komplett oder teilweise im Ausland absolviert werden.

Wenn der Masterstudiengang inhaltlich direkt auf dem vorhergehenden Studium aufbaut, spricht man von einem konsekutiven, ansonsten von einem nicht-konsekutiven Master. Daneben gibt es noch weiterbildende Masterstudiengänge, für die neben einem Studienabschluss zusätzlich berufspraktische Erfahrungen notwendig sind. Diese Studiengänge werden immer häufiger auch berufsbegleitend angeboten.

Die Entscheidung über die Zulassung zum Masterstudium liegt bei den Hochschulen. Der Master ist ebenfalls ein international anerkannter Abschluss.

Zur Info:

Mit den Bachelor- und Masterstudiengängen wird die strikte Trennung zwischen dem Studium an verschiedenen Hochschultypen, etwa an Universitäten und Fachhochschulen, aufgeweicht, da die Abschlüsse an fast allen Hochschulen angeboten werden. Die Entscheidung für einen bestimmten Hochschultyp sollte deshalb mehr vom fachlichen Profil des Studiengangs abhängig gemacht werden, nicht so sehr von der Art der Hochschule. Wer also zum Beispiel vor der Wahl zwischen einem Bachelorstudiengang in BWL an einer Fachhochschule und an einer Universität steht, sollte die Entscheidung davon abhängig machen, ob Ausrichtung und Schwerpunkte des Studiengangs an den gewünschten Hochschulen den beruflichen Vorstellungen entsprechen.

Abschlussbezeichnungen der Bachelor- und Masterstudiengänge	
Abschlüsse	Fächergruppen
Bachelor of Arts (B.A.) Master of Arts (M.A.)	Sprach- und Kulturwissenschaften Sport, Sportwissenschaft Sozialwissenschaft Kunstwissenschaft
Bachelor of Science (B.Sc.) Master of Science (M.Sc.)	Mathematik Naturwissenschaften Medizin* Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften
Bachelor of Science (B.Sc.) Master of Science (M.Sc.) oder Bachelor of Engineering (B.Eng.) Master of Engineering (M.Eng.)	Ingenieurwissenschaften
Entsprechend der inhaltlichen Ausrichtung des Studiengangs: Bachelor of Arts (B.A.) Master of Arts (M.A.) oder Bachelor of Science (B.Sc.) Master of Science (M.Sc.)	Wirtschaftswissenschaften
Bachelor of Laws (LL.B.) Master of Laws (LL.M.)	Rechtswissenschaften*
Bachelor of Fine Arts (B.F.A.) Master of Fine Arts (M.F.A.) oder Bachelor of Arts (B.A.) Master of Arts (M.A.)	Freie Kunst Künstlerisch angewandte Studiengänge, Darstellende Kunst
Bachelor of Music (B.Mus.) Master of Music (M.Mus.)	Musik
Bachelor of Education (B.Ed.) Master of Education (M.Ed.)	Lehramtsstudiengänge*
* Betrifft nicht die staatlich geregelten Studiengänge, die mit dem Staatsexamen abschließen. Quelle: Kultusministerkonferenz	

STUDIERN, ABER WO UND WAS?

Diplom

(Einschreibung ist oft nicht mehr möglich)

Studiengänge mit fest umrissenen Studienanforderungen und -strukturen werden mit einem Diplom abgeschlossen. Diese Hochschulprüfung orientiert sich an bundesweit gültigen und verbindlichen Rahmenordnungen. Diplome schließen vor allem das Studium der Natur-, Ingenieur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ab und befähigen in aller Regel zum direkten beruflichen Einstieg.

Magister Artium

(Einschreibung ist oft nicht mehr möglich)

Magisterabschlüsse sind Universitätsprüfungen, die vor allem in den Sprach-, Kultur- und Sozialwissenschaften abgelegt werden. Das Magisterstudium erfordert die Kombination von zwei oder drei Fächern, je nach Interessen und beruflichen Plänen.

Staatsexamen (Staatsprüfung)

Staatsexamina werden nach staatlichen Prüfungsordnungen vor staatlichen Prüfungsämtern abgelegt. Das betrifft derzeit noch das Studium der Human-, Tier- und Zahnmedizin, der Pharmazie, Lebensmittelchemie und Rechtswissenschaft. Die Lehramtstudiengänge dagegen sind in vielen Bundesländern bereits auf das Bachelor- und Mastersystem umgestellt.

Lehrerinnen und Lehrer sowie Juristinnen und Juristen müssen nach dem Masterabschluss beziehungsweise dem ersten Staatsexamen einen mindestens zweijährigen Vorbereitungsdienst (Referendariat) und ein zweites Staatsexamen absolvieren, um ihren Beruf ausüben zu können.

Promotion

Die Promotion ist mit wenigen Ausnahmen Voraussetzung für eine wissenschaftliche Laufbahn und setzt einen der Hochschulabschlüsse Master, Diplom, Magister oder Staatsexamen voraus. Ein Bachelor-Abschluss reicht nicht aus. Zur Vollendung der Promotion, den du in der Regel nur an einer Universität machen kannst, musst du eine Doktorarbeit (Dissertation) anfertigen, was gewöhnlich mehrere Jahre dauert.



Zulassungsverfahren für Hochschulstudiengänge

Du hast das Abitur in der Tasche und dich für einen Studiengang entschieden. Dennoch kannst du nicht einfach loslegen, denn nicht jeder Studiengang ist frei zugänglich.

Bei etlichen Studiengängen übersteigt die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber das Angebot der freien Plätze um ein Vielfaches. Deswegen gibt es für diese Studiengänge Zulassungsbeschränkungen, die entweder bundesweit festgelegt werden oder die jede Hochschule selbst regelt.

Ob ein Studiengang zulassungsbeschränkt ist und welche Zugangsvoraussetzungen erfüllt werden müssen, erfährst du auf den Internetseiten deiner Wunsch-Hochschule, unter

- **www.hochschulstart.de.**
Dahinter verbirgt sich die neu gegründete Stiftung für Hochschulzulassung, die Nachfolgerin der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) oder
- **www.hochschulkompass.de**
(Datenbank der Hochschulrektorenkonferenz)

Daneben kannst du dich auch bei der Berufsberatung deiner Arbeitsagentur vor Ort informieren.

Hochschulinterne Auswahlverfahren

Für viele Studiengänge gibt es an den Hochschulen eine örtliche Zulassungsbeschränkung. Dabei sucht sich die Hochschule mithilfe eigener Auswahlverfahren die passenden Studierenden für das jeweilige Fach aus. Maßgebliches Auswahlkriterium ist die Abiturdurchschnittsnote. Es können jedoch auch andere Kriterien angewendet werden, zum Beispiel: Ergebnisse von Studierfähigkeitstests, Auswahlgespräch, Motivationsschreiben, Berücksichtigung von Berufserfahrung und Praktika, besondere Gewichtung von Einzelnoten.

Doch keine Bange, wenn es mit der Zulassung nicht gleich klappt: Es kann vorkommen, dass nicht alle zugelassenen Bewerberinnen und Bewerber ihren Studienplatz annehmen. Diese Plätze werden dann in einem mehrstufigen Nachrückverfahren erneut verteilt. Über die Restplatzbörse unter **www.freie-studienplaetze.de** kannst du dir einen Überblick verschaffen und dich zum Losverfahren für die Restplätze anmelden.

Angehende Studierende von Musik, Sport, bildender Kunst

oder Design – zum Teil auch von Fremdsprachen – müssen sich generell Eignungstests unterziehen oder Mappen mit eigenen Arbeiten einreichen, da sich Begabungen in diesen Fächern nicht allein in der Abiturnote widerspiegeln. Wie diese Eignungstests im Einzelnen aussehen, bestimmen die Hochschulen.

Mittlerweile nutzen immer mehr Hochschulen die Möglichkeit, ihre Studienplätze über das sogenannte Service-Verfahren von [hochschulstart.de](http://www.hochschulstart.de) zu vergeben, auch wenn diese nicht bundesweit zulassungsbeschränkt sind. Das heißt, man bewirbt sich unter **www.hochschulstart.de** online. Hier erfährst du auch, welche Studiengänge im aktuellen Semester über dieses Verfahren vergeben werden.

Auswahlverfahren für bundesweit zulassungsbeschränkte Studiengänge

hochschulstart.de regelt auch die Vergabe für die Staatsexamensstudiengänge Humanmedizin, Tiermedizin, Zahnmedizin und Pharmazie an allen staatlichen Hochschulen Deutschlands. Die bundesweit zulassungsbeschränkten Studienplätze werden folgendermaßen verteilt:

- 20 Prozent werden an die Bewerberinnen und Bewerber mit den besten Abiturnoten vergeben.
- 20 Prozent gehen an die Bewerberinnen und Bewerber mit der längsten Wartezeit.
- Die verbleibenden 60 Prozent können die Hochschulen selbst vergeben (in der Regel wie beim „Hochschulinternen Auswahlverfahren“). Die Bewerbungsunterlagen dafür gehen nur an hochschulstart.de, nicht an die jeweilige Hochschule.

Wartezeit

Das ist die Zeit, die seit dem Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung verstrichen ist, und wird in Halbjahren gemessen. Wer etwa nach dem Abitur zuerst eine Berufsausbildung absolviert oder ein freiwilliges soziales Jahr anhängt, bekommt die entsprechende Anzahl von Semestern als Wartezeit angerechnet.

Achtung: Zeiten, in denen du an einer deutschen Hochschule eingeschrieben bist, egal in welchem Studienfach, gelten nicht als Wartezeit!

STUDIERN, ABER WO UND WAS?

Bewerbungsfristen

Bis zum 15. Juli eines Jahres müssen Studienanfängerinnen und Studienanfänger für folgende Studiengänge, die über das Service-Verfahren vergeben werden, ihre Unterlagen über hochschulstart.de einreichen:

- bundesweit zulassungsbeschränkte Studiengänge sowie
- Studiengänge, die über das Service-Verfahren vergeben werden.

Alt-Abiturientinnen und -Abiturienten (also diejenigen, die bereits im Vorjahr oder auch früher Abitur gemacht haben) müssen sich ebenfalls bis zum 15. Juli für das Service-Verfahren bewerben. Achtung: Für bundesweit zulassungsbeschränkte Studiengänge muss die Bewerbung bis zum 31. Mai vorliegen. Wenn du zum **Sommersemester** einsteigen möchtest, ist der Bewerbungsschluss der 15. Januar. Hier ist es egal, wann du dein Abitur gemacht hast.

Die Termine 15. Juli und 15. Januar gelten in der Regel auch für die Bewerbungen bei den Hochschulen mit hochschulinternen Auswahlverfahren. Es gibt aber Ausnahmen. Informiere dich deshalb rechtzeitig bei den Hochschulen.

Freier Zugang

Für Studiengänge, für die keine Zulassungsbeschränkungen bestehen, kannst du dich einfach direkt an der Hochschule deiner Wahl einschreiben (= immatrikulieren). Dennoch musst du auch hier häufig Voranmelde- oder Einschreibe-fristen beachten! Erkundige dich deshalb rechtzeitig nach Terminen sowie danach, ob und welche Unterlagen du möglicherweise noch benötigst. Infos bekommst du von der Hochschule oder von der Berufsberatung für akademische Berufe.



Studiengänge in Mecklenburg-Vorpommern

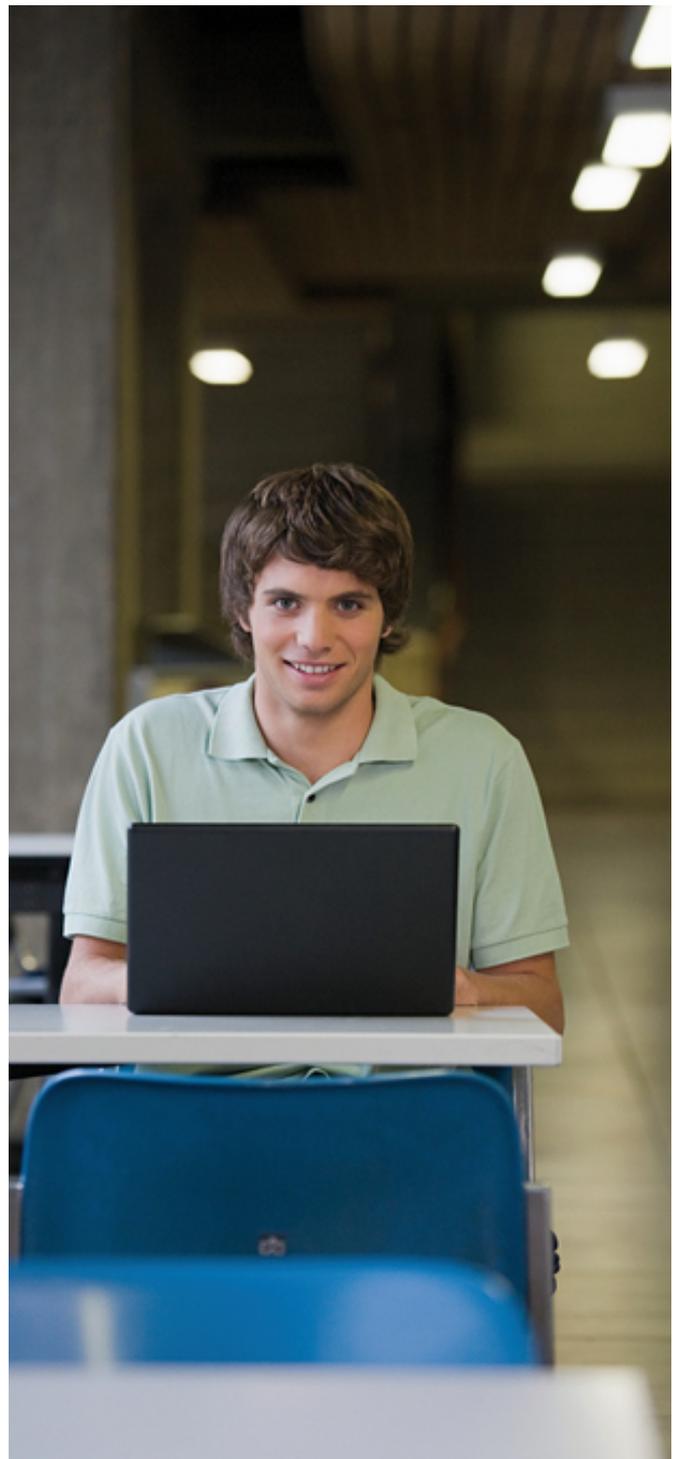
Die folgenden Tabellen geben dir einen Überblick über das Studienangebot in Mecklenburg-Vorpommern.

Dieses Angebot unterliegt einem ständigen Wandel. Studiengänge werden in rascher Folge neu eingeführt, neu benannt oder auch aufgehoben. So finden sich neben etablierten und allgemein bekannten Fächern immer mehr neuartige Studiengänge.

Daher solltest du dich über die Studiengänge direkt auf den Internetseiten der Hochschulen oder im Internet unter

- > www.studienwahl.de
- > www.hochschulkompass.de
- > <http://www.kursnet.arbeitsagentur.de>

informieren.



STUDIERN, ABER WO UND WAS?

Abkürzungen der Hochschulnamen in den folgenden Tabellen

Universitäten

Uni Greifswald	Universität Greifswald
Uni Rostock	Universität Rostock

Andere Hochschulen und Akademien

HMT	Hochschule für Musik und Theater
-----	----------------------------------

Fachhochschulen

BC	Baltic College
FH Stralsund	Fachhochschule Stralsund
HS Neubrand.	Hochschule Neubrandenburg
HS Wismar	Hochschule Wismar

Hinweis:
Die Anschriften der Hochschulen findest du ab Seite 24.

Studieren an Universitäten

Studiengang	Uni Greifswald	Uni Rostock
Agrarwissenschaften		B
Altertumswissenschaften		M
Anglistik / Amerikanistik	B	B
Aquakultur		M
Arbeit - Wirtschaft - Technik (Lehramt)		S
Archäologie, Klassische		B
Astronomie (Lehramt)		S
Baltische Regionalstudien	M	
Baltistik	B	
Betriebswirtschaftslehre	D	
Bildende Kunst	B, M	
Bildungswissenschaft		M
Biochemie	B	
Biologie (Rostock: Lehramt)	B	S
Biomathematik	B	
Biomedical Science	B	
Biomedizinische Technik		B, M
Biowissenschaften		B
British and American Transcultural Studies		M
British and North American Studies	M	
Chemie (S: Lehramt)		B, M, S
Computational Engineering		M
Dänisch (Lehramt Drittfach)	S	
Darstellendes Spiel (Lehramt, Kooperation mit Uni Rostock, Bewerbung bei HMT Rostock)		S
Demographie		M
Demographischer Wandel		P
Deutsch (Greifswald u. Rostock: Lehramt)	S	S
Deutsch als Fremdsprache (B: auch als Zusatzfach; S: Beifach für das Lehramt)	B, S	
Dienstleistungsmanagement		M
Diversität und Evolution		M
Elektrotechnik		B, M
Englisch (Greifswald u. Rostock: Lehramt)	S	S
Erziehungswissenschaft		B

Legende: D = Diplom B = Bachelor B(p) = Bachelor geplant M = Master M(p) = Master geplant S = Staatsexamen P = Sonstiger Abschluss

STUDIERN, ABER WO UND WAS?

Studieren an Universitäten

Studiengang	Uni Greifswald	Uni Rostock
Fennistik	B, M	
Französisch (Lehramt)		S
Französische Sprache, Literatur und Kultur		B
Geographie (Greifswald: S: Lehramt)	B, S	
Geologie	B	
Geosciences and Environment	M	
Germanische Gegenwartssprachen	M	
Germanische Literaturwissenschaft	M	
Germanistik	B	B, M
Geschichte (Greifswald u. Rostock: S: Lehramt)	B, S	B, S
Geschichte, Alte		B
Geschichtswissenschaft	M	
Gräzistik		B
Griechisch (Lehramt: Drittfach)		S
Grundschulpädagogik		S
Health Care Management	M	
High Tech Entrepreneurship		M
Historische Wissenskulturen		M
Humanbiologie	B	
Informatik (Lehramt)		B, M, S
Informationstechnik / Technische Informatik		B, M
Intercultural Linguistics	M	
Italienisch (Lehramt: Drittfach)		S
Kirchenmusik	D	
Kommunikationswissenschaft	B	
Kunst	B, M	
Kunst und Gestaltung (Greifswald: Lehramt)	S	
Kunstgeschichte (Greifswald: S: Lehramt)	B, M, S	
Landschaftsökologie und Naturschutz	B	
Latein (Lehramt)		S
Latinistik		B
Literaturwissenschaften, vergleichende	M	
Maschinenbau		B, M

Legende: D = Diplom B = Bachelor B(p) = Bachelor geplant M = Master M(p) = Master geplant S = Staatsexamen P = Sonstiger Abschluss

STUDIERN, ABER WO UND WAS?

Studiengang	Uni Greifswald	Uni Rostock
Mathematik (Greifswald u. Rostock: S: Lehramt)	M, S	B, M, S
Mathematik mit Informatik	B	
Mechatronik		M
Medien und Bildung		M
Medizin	S	S
Medizinische Biotechnologie		B, M
Meeresbiologie		M
Mikrobiologie und Biochemie		M
Molekulare Mechanismen regenerativer Prozesse		P
Musik (Greifswald: S: Lehramt, Eignungsprüfung an HMT Rostock; Rostock: S: Lehramt, Kooperation mit HMT Rostock, Eignungsprüfung an HMT Rostock)	S	S
Musikwissenschaft	B	
Nachhaltigkeitsgeographie und Regionalentwicklung	M	
Norwegisch (Lehramt Drittfach)	S	
Öffentliches Recht	B	
Pflanzenwissenschaften, Funktionelle		M
Pharmazie	S	
Philosophie (Greifswald u. Rostock: S: Lehramt)	B, M, S	B, M, S
Physics International Program		M
Physics, Chemistry and Technology of New Materials		P
Physik (Greifswald u. Rostock: S: Lehramt)	B, M, S	B, M, S
Politikwissenschaft (Rostock: M: Schwerpunkt Area Studies)	B	B, M
Politikwissenschaften, Demokratiestudien	M	
Polnisch (Lehramt Drittfach)	S	
Privatrecht	B	
Psychologie	D	
Recht-Wirtschaft-Personal	B	
Rechtswissenschaften	B, S	
Religion im Kontext		B
Religion, Evangelische (Greifswald u. Rostock: Lehramt)	S	S
Russisch (Lehramt)	S	
Schiffs- und Meerestechnik		M
Schwedisch (Lehramt Drittfach)	S	

Legende: D = Diplom B = Bachelor B(p) = Bachelor geplant M = Master M(p) = Master geplant S = Staatsexamen P = Sonstiger Abschluss

STUDIERN, ABER WO UND WAS?

Studieren an Universitäten

Studiengang	Uni Greifswald	Uni Rostock
Skandinavistik	B, M	
Slawische Philologie	M	
Slawistik	B	
Sonderpädagogik (Lehramt)		S
Sozialwissenschaften (S: Lehramt)		B, S
Soziologie		B, M
Spanisch (Lehramt)		S
Spanische Sprache, Literatur und Kultur		B
Sport (Lehramt: Eignungsprüfung)		S
Sprache und Kommunikation	M	
Sprachliche Kommunikation und Kommunikationsstörungen		B
Tax Law	M	
Theologie, Evangelische	D, P	D
Umwelt und Bildung		M
Umweltschutz		M
Umweltwissenschaften	B	
Visual Computing		M
Volkswirtschaftslehre		M
Wirtschaft	B	
Wirtschaft, Gesellschaft, Recht-Good Governance		B
Wirtschaftsinformatik		B, M
Wirtschaftsingenieurwesen		B, M
Wirtschaftsmathematik		M
Wirtschaftswissenschaften		B
Zahnmedizin	S	S

Studieren an anderen Hochschulen und Akademien

Studiengang	HMT/HRO
Bläser	B
Bühnengesang	M
Darstellendes Spiel (Lehramt, Kooperation mit Uni Rostock, Bewerbung bei HMT Rostock)	S
Gesang	B
Gitarre	B
Harfe	B
Kammermusik	M
Klavier	B
Klavier / Gitarre solo	M
Klavierduo	M
Komposition	B, M
Konzertgesang	M
Korrepetition	M
Korrepetition Musiktheater	B
Musik (Lehramt, Kooperation mit Uni Rostock, Bewerbung bei HMT Rostock)	S
Musikpädagogik	M
Musiktheorie (M: Schwerpunkt Neue Musik)	B, M
Musikwissenschaft	M
Orchester	M
Orchesterdirigieren	B, M
Pop- und Weltmusik mit Klassik	B
Schauspiel	D
Schlagzeug	B
Streicher	B
Theaterpädagogik	M

STUDIERN, ABER WO UND WAS?

Studieren an Fachhochschulen

Studiengang	BC	FH-Stralsund	HS-Neubrand.	HS-Wismar
Agrarwirtschaft			B, M	
Angewandte Informatik - Informations- und Kommunikationstechnik		B		
Angewandte Informatik - Softwareentwicklung und Medizininformatik		B		
Architectural Lighting Design				M
Architektur				B, M
Baltic Management Studies		B		
Bauingenieurwesen				B, M
Beratung			M	
Betriebswirtschaft				B, M
Betriebswirtschaftslehre		B		
Bioprodukttechnologie			B	
Design				D
Digital Logistik und Management				M
Early Education - Bildung und Erziehung im Kindesalter			B	
Elektrotechnik		B, M		B
Energie- und ressourceneffiziente Technologien und Verfahren				M
Geodäsie und Messtechnik			B	
Geoinformatik			B	
Geoinformatik und Geodäsie			M	
Gesundheitswissenschaften			B, M	
Hotel- und Tourismusmanagement (auch duales Studium)	B			
Industrial Automation (in Kooperation mit FH Heide)				M
Informatik		M		
Innenarchitektur				B, M
International Cruise Ship Management				M
Internationales Wirtschaftsingenieurwesen		B		
Kommunikationsdesign und Medien				D
Landschaftsarchitektur und Umweltplanung			B, M	
Lebensmittel- und Bioprodukttechnologie			M	
Lebensmitteltechnologie			B	
Leisure and Tourism Management		B		
Management im Kulturtourismus	M			
Management im Gesundheitstourismus (auch duales Studium)	B			
Management im Sozial- und Gesundheitswesen			M	
Management KMU (kleine und mittlere Unternehmen)		M		
Marketing-Management im Tourismus	M			

Legende: D = Diplom B = Bachelor B(p) = Bachelor geplant M = Master M(p) = Master geplant S = Staatsexamen P = Sonstiger Abschluss

STUDIERN, ABER WO UND WAS?

Studiengang	BC	FH-Stralsund	HS-Neubrand.	HS-Wismar
Maschinenbau (Stralsund und Wismar: auch dualer Studiengang)		B, M		B, M
Medizininformatik		M		
Medizininformatik und Biomedizintechnik		B		
Multimedia Engineering				M
Multimediatechnik				B
Naturschutz und Landnutzungsplanung			B	
Nautik / Verkehrsbetrieb				B
Operation and Management of Maritime Systems				M
Pflege des Bauerbes				M
Pflegewissenschaft / Pflegemanagement (B: dualer Studiengang)			B, M	
Process Automation				M
Regenerative Energien- und Elektroenergiesysteme		B		
Schiffsbetriebs-, Anlagen- und Versorgungstechnik				B
Schiffsbetriebstechnik (auch dualer Studiengang)				B
Social Work - Sozialarbeitswissenschaft, Projektplanung und -entwicklung			M	
Soziale Arbeit			B	
Stadtökologie			M	
Tax and Business Consulting				M
Tourism Development Strategies		M		
Unternehmensmanagement (auch duales Studium)	B			
Verfahrens- und Umwelttechnik				B
Wirtschaftsinformatik (Wismar: auch binationaler Studiengang deutsch-polnisch)		B, M		B, M
Wirtschaftsingenieurwesen (B: Studiengang speziell für Frauen)		B, M		
Wirtschaftsrecht				B, M

STUDIERN, ABER WO UND WAS?

Anschriften der Universitäten



Ernst-Moritz-Arndt-Universität

Domstr. 11
17487 Greifswald
Telefon: 03834 86-0
Internet: www.uni-greifswald.de

Universität Rostock

Universitätsplatz 1
18055 Rostock
Telefon: 0381 498-0
Internet: www.uni-rostock.de

STUDIERN, ABER WO UND WAS?

Anschrift der Hochschule für Musik und Theater

Hochschule für Musik und Theater Rostock

Beim St.-Katharinenstift 8

18055 Rostock

Telefon: 0381 5108-0

Internet: www.hmt-rostock.de



STUDIERN, ABER WO UND WAS?

Anschriften der Fachhochschulen

Baltic College

University of Applied Sciences
Campus Güstrow
Plauer Str. 81
18273 Güstrow
Telefon: 03843 4642-0
Internet: www.baltic-college.de
Private Hochschule

Campus Rostock

Parkstr. 52
18119 Rostock-Warnmünde
Telefon: 0381 5432-405

Campus Schwerin

Lankower Str. 9-11
19057 Schwerin
Telefon: 0385 74526-35

Fachhochschule Stralsund

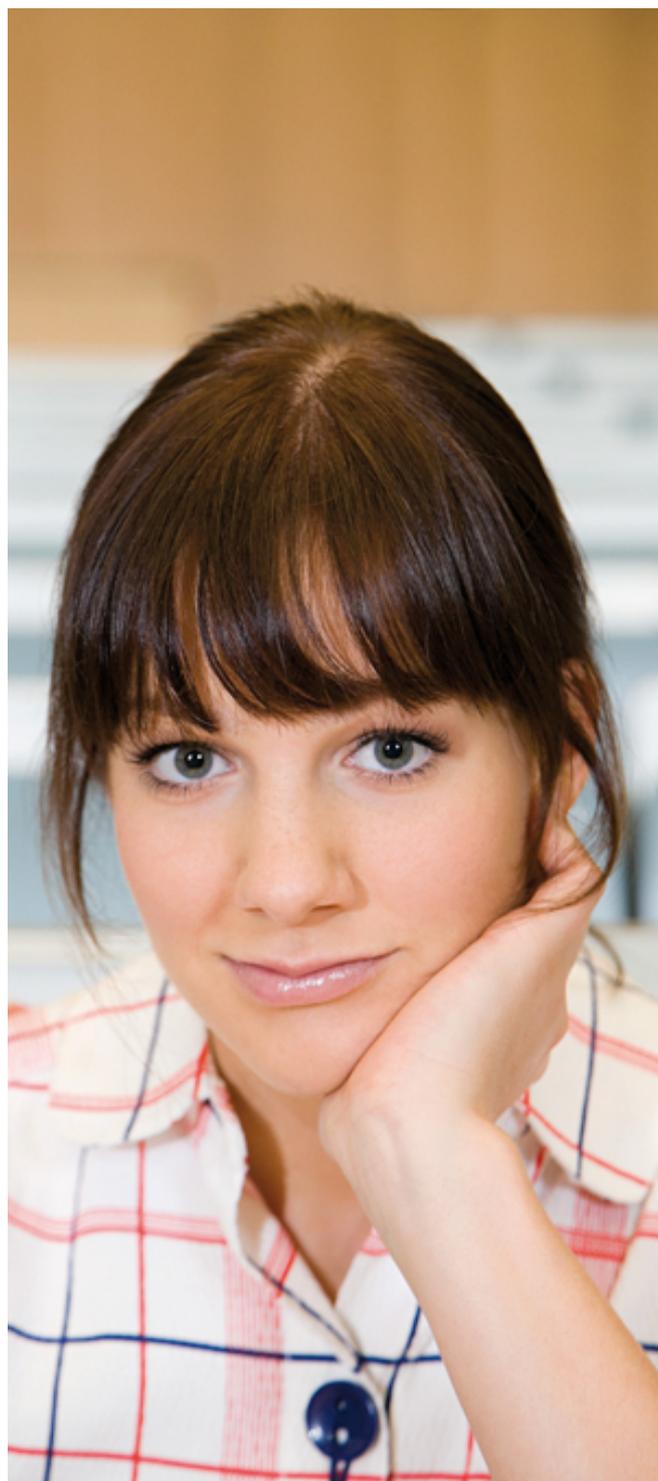
University of Applied Sciences
Zur Schwedenschanze 15
18435 Stralsund
Telefon: 03831 455
Internet: <http://www.fh-stralsund.de>

Hochschule Neubrandenburg

University of Applied Sciences
Brodaer Str. 2
17033 Neubrandenburg
Telefon: 0395 5693-0
Internet: www.hs-nb.de

Hochschule Wismar

University of Applied Sciences
Technology, Business and Design
Philipp-Müller-Str. 14
23966 Wismar
Telefon: 03841 753-0
Internet: www.hs-wismar.de



Argumente für ein Studium

Was spricht für ein Studium?

Mit einem Studienabschluss sind die Chancen auf dem Arbeitsmarkt besser, und auch die Verdienstmöglichkeiten steigen.

Eintrittskarte für bestimmte Berufe

Für viele Berufe ist ein Studium unabdingbare Voraussetzung etwa für Ärzte, Juristen, Lehrer oder Sozialpädagogen. Selbst dort, wo ein Studium formal nicht vorgeschrieben ist, sind die Berufschancen mit einem akademischen Abschluss oftmals größer und bieten eine solidere Grundlage.

Typisches Beispiel: der Journalismus.

Beschreibungen von Berufen mit ihren Zugangsvoraussetzungen findest du unter

www.berufenet.arbeitsagentur.de

Günstigere Beschäftigungsaussichten

Akademikerinnen und Akademiker sind insgesamt weniger von Arbeitslosigkeit betroffen. Für die Zukunft wird sogar ein zunehmender Bedarf an Akademikern vorausgesagt, denn der anhaltende Trend zur Dienstleistungsgesellschaft sorgt für mehr Arbeitsplätze in Tätigkeitsfeldern wie Management, Forschung und Beratung.

Bessere Aufstiegschancen

Ein Studium kann die Voraussetzung sein, um innerhalb von Unternehmenshierarchien aufzusteigen und eine Führungsposition einzunehmen.

Höherer Verdienst

Zwar ist das Einkommen vieler Akademikerinnen und Akademiker in den vergangenen Jahren gesunken, dennoch verdienen sie im Durchschnitt mehr als Nicht-Akademiker. Die Kosten, die durch die Studiengebühren auflaufen können, gleichen sich nach dem Abschluss durch den höheren Verdienst meist sehr schnell wieder aus.

Leidenschaft für ein bestimmtes Fach

Wer bereits in der Schule festgestellt hat, dass es ihm große Freude bereitet, ein bestimmtes Themengebiet zu durchleuchten, und wem es nichts ausmacht, sich dabei stundenlang in Büchern zu „vergraben“, ist für ein Studium geradezu prädestiniert.

Besondere Fähigkeiten

Wenn du bereits in der Schule besondere Fähigkeiten an dir festgestellt hast, bietet dir das Studium die beste Möglichkeit, diese zu vertiefen und weiterzuentwickeln.

Die Broschüre „Studienfeldbezogene Beratungstests“ kannst du über: www.ba-bestellservice.de bestellen.

Persönliche Entfaltung

Bildung bildet. Auch wenn ein Studium nicht immer stressfrei ist, bietet die Hochschule nach wie vor viel Raum für persönliche Entfaltung, Wissenserweiterung und neue Denkanstöße.

Erwerb von Schlüsselqualifikationen

Bestimmte Fähigkeiten, etwa komplexe Themen eigenständig zu recherchieren und zu ergründen, können nur durch ein Studium erworben werden. Diese Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten wird in einigen Berufsfeldern sehr geschätzt. Beispiel: Unternehmensberatung.

Schneller Berufseinstieg

Mit den neuen Bachelor-Studiengängen kannst du schon nach drei Jahren einen berufsqualifizierenden Abschluss erwerben.

STUDIERN, ABER WO UND WAS?

Lexikon für Studienanfängerinnen und Studienanfänger

Hier findest du einige Begriffe erläutert, die dir während deines Studiums immer wieder begegnen werden.

Akademisches Viertel: c.t./s.t.

C.t. ist die Abkürzung für „cum tempore“ (lat. „mit Zeit“). Das heißt, Lehrveranstaltungen fangen eine Viertelstunde später an als angegeben – meistens jedoch ohne spezielle Ankündigung im Vorlesungsverzeichnis. Dies ist der „Normalfall“.

Es sei denn, du findest eine Zeitangabe mit dem Zusatz s.t. („sine tempore“, lat. „ohne Zeit“). Das bedeutet, dass die Veranstaltung ohne Zugabe der akademischen Viertelstunde pünktlich beginnt.

Akkreditierung

Akkreditierung bedeutet die zeitlich begrenzte Anerkennung von Studiengängen. Zu diesem Zweck überprüfen sogenannte Akkreditierungsagenturen die Studiengänge nach bestimmten Grundsätzen und Mindeststandards, die der Akkreditierungsrat vorgibt. Somit sichert der Akkreditierungsrat, der sich aus Vertretern der Länder, Hochschulen, aus der Berufspraxis und Studierenden zusammensetzt, die Qualität in Lehre und Studium.

Auswahlverfahren von hochschulstart.de

Siehe Seiten 13 - 14

Bachelor

Siehe Seiten 10 - 12

Bologna-Prozess

1999 haben die für das Hochschulwesen zuständigen Ministerinnen und Minister von 29 europäischen Staaten im italienischen Bologna beschlossen, einen gemeinsamen europäischen Hochschulraum zu schaffen. Im Zuge dieses Prozesses werden zum Beispiel alle Studiengänge auf Bachelor- und Masterabschlüsse umgestellt und das Leistungspunktesystem (Credit Points) eingeführt.

Credit Points

In den Bachelor- und Masterstudiengängen werden Studienleistungen anders bewertet als in den „alten“ Diplom- und Magisterstudiengängen. Lehrveranstaltungen heißen in diesem System Module. Diese werden, je nach Schwierigkeitsgrad und Arbeitsaufwand, mit einer bestimmten

Anzahl an Credit Points bewertet (Leistungspunkte, die auch ECTS-Punkte genannt werden, von European Credit Transfer System). Bei erfolgreichem Abschluss der Veranstaltung werden dir diese Credit Points angerechnet. Zusätzlich werden auch deine Leistungen bewertet. Diese Noten fließen anteilig in die Endnote ein.

Bei einem Vollzeitstudium sollen die Immatrikulierten pro Semester 30 solcher Leistungspunkte sammeln. Ein Bachelorstudium mit sechs Semestern umfasst damit ein Volumen von mindestens 180 Credit Points, die du bis zum Studienende erwerben musst.

Der Vorteil an diesem System: Die Credit Points gelten auch an anderen Hochschulen im In- und Ausland. Die Anrechnung von Studienleistungen bei einem Hochschulwechsel ist dadurch leichter.

Diploma Supplement

Dieser Nachweis wird dem Abschlusszeugnis eines Bachelor- oder Masterstudienganges beigelegt und ist eine Art Kurzzusammenfassung des Studienverlaufs. Neben persönlichen Angaben enthält das Diploma Supplement Angaben über die Art des Abschlusses, den Status (staatlich oder privat) der Hochschule, die den Abschluss verleiht, den Studiengang im Allgemeinen (zum Beispiel Zugangsvoraussetzungen oder Studienanforderungen) sowie eine Übersicht über alle erbrachten Leistungen während des Studiums.

Eignungsprüfung

Bei einigen Studiengängen, wie zum Beispiel Kunst, Innenarchitektur, Musik oder Sport, wird für die Aufnahme in einen dieser Studiengänge neben der Hochschulzugangsberechtigung ein zusätzlicher Eignungsnachweis verlangt. Diesen Eignungsnachweis führt man je nach Studiengang durch Vorlage einer Arbeitsmappe mit eigenen künstlerisch-gestalterischen Arbeiten, durch Vorspielen oder durch eine Sparteignungsprüfung. Auch für ein Studium der Medizin setzen die Hochschulen verstärkt auf Eignungsprüfungen, vorerst vor allem in Baden-Württemberg und auf freiwilliger Basis. Im sogenannten Medizinertest wird die Fähigkeit eines Bewerbers für ein medizinisches Studium getestet. Ein gutes Testergebnis kann die Chancen auf einen Studienplatz erhöhen.

Da Eignungsprüfungen oft vor den allgemeinen Bewerbungsfristen für ein Hochschulstudium durchgeführt wer-

den, solltest du die konkreten Informationen über Termine und Bewerbungsunterlagen mindestens ein Jahr vor dem beabsichtigten Studienbeginn einholen.

Fachschaft

Die Fachschaft ist die Organisation von Studierenden eines Fachbereichs und vertritt deren Interessen. Oft bekommst du dort Skripte oder andere Materialien von Vorlesungen oder Seminaren. Außerdem organisieren die Vertreter und Vertreterinnen einer Fachschaft Orientierungstage für Erstsemester oder beantworten Fragen von Mitstudierenden. Kontakt zur Fachschaft kannst du über die Website der Hochschule oder über die Fachstudienberatung aufnehmen.

Hochschulinterne Auswahlverfahren

Wenn die Studienplätze in einem Studiengang an einer Hochschule begrenzt sind, gibt es dort eine örtliche Zulassungsbeschränkung. Dann sucht sich die Hochschule mittels hochschulinterner Verfahren die passenden Studierenden für das jeweilige Fach aus. Bei der Auswahl können die Hochschulen neben der Abiturdurchschnittsnote unterschiedliche Kriterien einbeziehen.

Mögliche Verfahren sind Vorstellungsgespräche, Studierfähigkeitstests, die besondere Gewichtung von Einzelnoten, die Berücksichtigung von Berufsausbildungen oder praktische Erfahrungen. Auch eine Kombination aus mehreren Verfahren ist möglich.

Immatrikulation

Für alle Studiengänge, seien sie zulassungsbeschränkt oder nicht, gilt gleichermaßen: Du musst dich persönlich einschreiben (immatrikulieren), um dein Studium aufnehmen zu können. Jede Hochschule teilt dir mit, wann und wo diese Immatrikulation stattfindet und welche Unterlagen du dazu benötigst. Nach der Einschreibung wird dir eine Immatrikulationsbescheinigung ausgestellt und in der Regel per Post zugeschickt.

Kommilitoninnen und Kommilitonen

Das sind alle an deiner Hochschule eingeschriebenen Mitstudierenden. Einführungsveranstaltungen für Erstsemester bieten eine hervorragende Möglichkeit, erste Kontakte zu knüpfen! Nutze auch Gelegenheiten, um mit Kommilitonen höherer Semester zu sprechen. Deren Studienerfahrungen können oft sehr hilfreich sein.

Master

Siehe Seiten 10 - 12

Modul

Die gestuften Bachelor- und Masterstudiengänge zeichnen sich durch eine neue Struktur des Studiums aus. Alle Lehrveranstaltungen sind modularisiert. Das heißt, sie werden zu thematisch zusammenhängenden Veranstaltungsblöcken, Module genannt, zusammengefasst, für die jeweils eine Gesamtnote vergeben wird. Jedes Modul wird mit einer unterschiedlichen Anzahl an Credit Points (Leistungspunkten) bewertet, gemessen am Zeit- und Arbeitsaufwand, den die Studierenden für den Besuch des Moduls benötigen. Jedes erfolgreich abgelegte Modul wird im Diploma Supplement aufgeführt und detailliert beschrieben.

Numerus clausus (NC)

Einen NC findet man sowohl bei deutschlandweiten Auswahlverfahren für zulassungsbeschränkte Studiengänge über www.hochschulstart.de, als auch innerhalb einer Universität. Dieser Begriff bedeutet „begrenzte Zahl“ und wird verwendet, wenn die Zulassung zu einem Studiengang eingeschränkt ist.

Oft wird der NC mit der benötigten Abi-Note gleichgesetzt, was jedoch nicht stimmt: Die Zulassung zu einem Studiengang hängt vor allem von der Zahl der Bewerberinnen und Bewerber und den verfügbaren Plätzen ab. Gibt es zu viele Bewerber, findet eine Auswahl statt.

Die Qualifikation – etwa die Abiturnote – desjenigen Bewerbers, der den letzten freien Studienplatz bekommen hat, ist dann der NC und war damit die Mindestanforderung für einen Studienplatz. Deshalb steht der NC auch immer erst fest, wenn das Auswahlverfahren zu Ende ist.

Rückmeldung

Am Ende der Vorlesungszeit eines Semesters müssen Studierende ihre Absicht, im nächsten Semester weiter studieren zu wollen, förmlich erklären. Wer die Rückmeldung versäumt, kann exmatrikuliert werden und verliert damit die Berechtigung, das Studium fortzusetzen. Die Hochschule teilt dir die Termine für die Rückmeldung rechtzeitig mit.

STUDIERN, ABER WO UND WAS?

Semester

Ein Studienhalbjahr heißt Semester. Das akademische Jahr wird üblicherweise in ein Wintersemester (WS) und ein Sommersemester (SS) aufgeteilt. Das Semester umfasst die Vorlesungszeit und die vorlesungsfreie Zeit, also auch die sogenannten Semesterferien.

Seminar

Diese Lehrveranstaltung sieht – anders als eine Vorlesung – die aktive Mitarbeit der Studierenden vor, zum Beispiel in Form von Referaten oder schriftlichen Arbeiten. Die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist in der Regel begrenzt und es besteht Anwesenheitspflicht. Deshalb sind häufig Voranmeldungen notwendig oder auch zusätzliche Voraussetzungen, wie beispielsweise der Nachweis über die Teilnahme an Vorkursen.

Studienordnung/Prüfungsordnung

Studien- und Prüfungsordnungen regeln Aufbau, Inhalt und Umfang eines Studienganges. Auch wenn die Prüfung noch lange nicht ansteht: Wer über Zulassungsvoraussetzungen, Anmeldefristen für Prüfungen oder über die Anerkennung anderweitig erworbener Qualifikationen Bescheid weiß, kann sein Studium effektiv planen. Die Prüfungsordnung hilft dir auch, dir deinen Stundenplan zusammenzustellen.

Wichtiges über Studien- und Prüfungsordnungen sowie relevante Termine erfährst du im Prüfungssekretariat oder Dekanat, häufig auch auf der Homepage der Hochschule.

Vorlesung

Diese Form der Lehrveranstaltung findet in Form eines Vortrags in einem Hörsaal statt. In der Regel besteht hier keine oder nur wenig Gelegenheit, nachzufragen oder zu debattieren.

Vorlesungsverzeichnis

Welche Lehrveranstaltungen für dich infrage kommen, kannst du dem Vorlesungsverzeichnis entnehmen. Dieses von einer Hochschule herausgegebene Verzeichnis erscheint jedes Semester oder jedes Jahr neu und ist in der Regel im Buchhandel des Hochschulortes zu erwerben. In der Publikation sind alle wichtigen Namen, Adressen, Telefonnummern, Hinweise und natürlich Ort, Zeit und Themen der Veranstaltungen aufgeführt. Für die einzelnen Studienfächer gibt es jeweils kommentierte Vorlesungsverzeichnisse (KVV), in denen die Inhalte aller Veranstaltungen während eines Semesters ausführlicher beschrieben sind. Diese Vorlesungsverzeichnisse sind über die jeweiligen Institute der Hochschule erhältlich.

Besonders interessant für Studienanfängerinnen und Studienanfänger sind auch die sogenannten Studienführer. Dort findest du Detailinformationen zu allen Studiengängen einer bestimmten Fachrichtung (zum Beispiel aus dem Bereich Wirtschaft, Geisteswissenschaften etc.) sowie allgemeine Informationen zum Studienbeginn. Vorlesungsverzeichnisse und Studienführer sind häufig auch im Internet auf der Homepage der Hochschule zu finden.

Duales Studium und Sonderausbildung

Wenn du einen Mittelweg zwischen betrieblicher Berufsausbildung und Hochschulstudium suchst, kann ein Studium im Praxisverbund oder eine Sonderausbildung für Abiturientinnen und Abiturienten eine attraktive Alternative für dich sein.

Die Teilnahme an einem dualen Studiengang oder einer Sonderausbildung bietet insbesondere den Vorteil, dass du dich in zwei Welten bewegst. Auf der einen Seite lernst du die betriebliche Arbeitswelt im Kollegenkreis mit Kundinnen und Kunden und dem realen Betriebsablauf kennen. Auf der anderen Seite profitierst du von dem Studentenleben an staatlichen oder privaten Hochschulen, Berufsakademien (BA), Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien (VWA) oder firmeneigenen Ausbildungsinstitutionen.

Die Vorteile dieser Ausbildungsformen liegen auf der Hand:

- Studien- beziehungsweise Theoriephasen und praktische Ausbildung sind eng miteinander verzahnt und vermitteln vertiefte Kenntnisse in Theorie und Praxis.
- Der Abschluss kann oft den direkten Einstieg in das mittlere Management einer Firma eröffnen. Die Übernahmequote nach der Ausbildung ist hoch.
- Während eines dualen Studiums erhalten die Studierenden von dem Betrieb, der ihre praktische Ausbildung übernimmt, eine Ausbildungsvergütung.

Duales Studium

Für Abiturientinnen und Abiturienten sind vor allem zwei Arten des dualen Studiums interessant: das ausbildungsintegrierende und das praxisintegrierende Studium. Ausbildungsintegrierende duale Studiengänge verbinden das Studium mit einer Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf. Bei praxisintegrierenden Studiengängen sind längere Praxisphasen im Unternehmen oder eine berufliche Teilzeittätigkeit ins Studium eingebaut. Angeboten werden diese Studiengänge vereinzelt an Universitäten, am häufigsten aber an Fachhochschulen und Berufsakademien (bzw. Dualen Hochschulen).

Das Studium an einer Berufsakademie dauert in der Regel drei Jahre und schließt mit einem Bachelor ab. Dabei verbringst du immer abwechselnd Theoriephasen an der

Akademie und Praxisphasen im Betrieb. Voraussetzung für ein Berufsakademie-Studium ist der Abschluss eines Ausbildungsvertrags mit einem Unternehmen, das sich an dieser Form der Ausbildung beteiligt. In der Regel wird das Abitur gefordert, in einigen Bundesländern genügt Fachhochschulreife.

Berufsakademien gibt es nicht in allen Bundesländern. Mancherorts gibt es aber vergleichbare Einrichtungen wie zum Beispiel Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien (VWA). Betriebe, bei denen man sich für die praktische Ausbildung bewerben kann, sind allerdings fast überall ansässig. Es lohnt sich also, genau zu vergleichen und rechtzeitig bei deiner Berufsberatung oder im BiZ nachzufragen, welche Möglichkeiten mit einem Studium an verschiedenen Berufsakademien verbunden sind.

Die Berufsakademien in Baden-Württemberg heißen Duale Hochschulen und sind als solche anerkannt. Die dort erworbenen Bachelor-Abschlüsse sind akademische Abschlüsse und berechtigen zur Aufnahme eines Masterstudiums an einer Hochschule.

Sonderausbildungen für Abiturientinnen und Abiturienten

Viele große Unternehmen bieten **eigene** Sonderausbildungen für Abiturientinnen und Abiturienten an. Auch hier gibt es einen Wechsel zwischen betrieblicher Praxis und Theoriephasen, oft an Berufsschulen, bei manchen Ausbildungen auch an speziellen Schulen der Unternehmen. Die vermittelten Kenntnisse gehen tiefer als in der üblichen betrieblichen Berufsausbildung. Nahezu zwei Drittel der Ausbildungsplätze werden im kaufmännisch-betriebswirtschaftlichen Bereich angeboten.

Zu den bekanntesten Sonderausbildungen zählen:

- Handelsassistent/in, Handelsfachwirt/in
- Fluglotse/-lotsin

Duales Studium und Sonderausbildung

Die Ausbildungen sind überwiegend sehr speziell auf die Bedürfnisse der Unternehmen zugeschnitten. Deshalb solltest du jedes Angebot daraufhin überprüfen,

- ob du mit dem erworbenen Abschluss auch in anderen Firmen oder Branchen arbeiten kannst,
- welche Chancen für dein berufliches Fortkommen im Vergleich zu anderen Ausbildungs- und Studienabschlüssen bestehen.

Informationen zu einzelnen Sonderausbildungen für Abiturienten findest du auch im BERUFENET der Bundesagentur für Arbeit unter www.berufenet.arbeitsagentur.de > Eingrenzen auf Gruppe > Abiturientenausbildungen.

Tipps und Infos

Der Aufwand für ein Studium im Praxisverbund ist nicht zu unterschätzen: Beim ständigen Wechsel zwischen Theorie und Praxis ist Flexibilität gefragt. Während andere Studierende Semesterferien haben, arbeitest du unter Umständen im Betrieb. Dennoch übersteigt die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber regelmäßig das Angebot an Ausbildungsplätzen. Die Bewerbungstermine liegen häufig sehr früh. Deshalb gilt: **Rechtzeitig – mindestens ein Jahr vorher – bewerben!** Die Berufsberatung hilft dir bei der Suche nach dem passenden Ausbildungsangebot. Sie kann dir Adressen von Firmen zukommen lassen, die gemeinsam mit Hochschulen, Berufsakademien oder Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien duale Studiengänge oder Sonderausbildungen anbieten.

Außerdem kannst du im Internet nach Studiengängen im Praxisverbund suchen, zum Beispiel unter

- www.studienwahl.de > Erweiterte Suche (Wähle als Studienform „Ausbildungsintegriert“) oder unter
- www.ausbildungplus.de > Datenbanksuche.

Anschriften - Duales Studium und Sonderausbildungen

Abiturientenausbildung der Wirtschaft in Industrie und Handel

Adressen

Anson's Herrenhaus KG
Personalmarketing
Berliner Allee 2
40212 Düsseldorf
Web: www.ansons.de

Abschluss: Handelsfachwirt/in, anschließend Möglichkeit zur Fortbildung zum/zur Betriebswirt/in (Bachelor of Arts) an der FH Riedlingen oder zum Mode- u. Designmanager (Bachelor of Arts) an der Akademie Mode u. Design Düsseldorf

Voraussetzung: Abitur
Weitere Informationen: siehe Internet

AppelrathCüpper Hauptverwaltung
Reiner Appelrath-Cüpper Nachf. GmbH
Zeppelinstr. 2
50667 Köln
Web: www.appelrath.com

Abschluss: Handelsfachwirtin
Voraussetzung: Abitur oder Fachhochschulreife
Weitere Informationen: siehe Internet

CHRIST Juweliere und Uhrmacher GmbH
Kaberler Str. 4
58099 Hagen
Web: www.christ.de

Abschluss: Handelsfachwirt/in
Voraussetzung: allgemeine Hochschulreife oder Fachhochschulreife

Dänisches Bettenlager GmbH & Co. KG
Human Resources
Stadtweg 2
24976 Handewitt

Web: www.daenischesbettenlager.de
Abschluss: Handelsfachwirt/in
Voraussetzung: Abitur oder Fachhochschulreife
Weitere Informationen: siehe Internet

dm-drogerie markt GmbH + Co. KG
Carl-Metz-Str. 1
76185 Karlsruhe
Web: www.dm-drogeriemarkt.de

Abschluss: Bachelor of Arts, Bachelor of

Science, Bachelor of Engineering (duales Studium., verschiedene Studiengänge)

Voraussetzung: allgemeine / fachgebundene Hochschulreife

IKEA Deutschland GmbH & Co. KG
Am Wandersmann 2-4
65719 Hofheim-Wallau
Web: www.ikea.com

Abschluss: Handelsfachwirt/in
Voraussetzung: Abitur oder Fachhochschulreife

KARSTADT Warenhaus GmbH
Personal-Service-Team
Theodor-Althoff-Str. 2
45133 Essen
Web: www.karstadt.de

Abschluss: Handelsfachwirt/in; Bachelor of Arts
Handel an der Hochschule für Wirtschaft u. Recht Berlin, Fachbereich Berufsakademie
Voraussetzung: allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife
Weitere Informationen: siehe Internet

Ludwig Görtz GmbH
Personal- und Sozialwesen
Spitalerstr. 10
20095 Hamburg
Web: www.goertz.de

Abschluss: Handelsassistent/in; Bachelor of Arts an der Hamburg School of Business Administration
Voraussetzung: Abitur
Weitere Informationen: siehe Internet

Max Bahr Holzhandlung GmbH & Co. KG
Wandsbeker Zollstr. 91
22041 Hamburg
Web: www.maxbahr.de

Abschluss: Handelsassistent/in
Voraussetzung: Abitur oder fachgebundene Hochschulreife
Weitere Informationen: siehe Internet

Neubrandenburger Stadtwerke GmbH
Personalabteilung
John-Schehr-Str. 1
17033 Neubrandenburg
Web: www.neu-sw.de

Abschluss: Bachelor of Engineering (duales Stu-

dium, Studiengänge Maschinenbau Energie- u. Anlagenbau, Informations- u. Elektrotechnik

Voraussetzung: allgemeine /fachgebundene Hochschulreife oder Fachhochschulreife

OBI GmbH & Co. Deutschland KG
Personalentwicklung
Albert-Einstein-Str. 7-9
42929 Wermelskirchen
Web: www.obicom

Abschluss: Bachelor of Arts (duales Studium mit dem Schwerpunkt Personalmanagement)
Voraussetzung: allgemeine Hochschulreife oder Fachhochschulreife
Weitere Informationen: siehe Internet

Parfümerie Douglas Deutschland GmbH
Gänsemarkt 24
20354 Hamburg
Web: www.douglas.de

Abschluss: Handelsassistent/in, Handelsfachwirt/in; Bachelor of Arts (duales Studium Betriebswirtschaft)
Voraussetzung: Abitur
Weitere Informationen: siehe Internet

Peek & Cloppenburg KG
Human Resources Development
Mönckebergstr. 8
20095 Hamburg

Web: www.peek-und-cloppenburg.de
Abschluss: Handelsfachwirt/in
Voraussetzung: Abitur
Weitere Informationen: siehe Internet

R+V Versicherung AG
Raiffeisenplatz 1
65189 Wiesbaden
Web: www.ruv.de

Abschluss: Bachelor of Science (duales Studium in Insurance and Finance oder Wirtschaftsinformatik)
Voraussetzung: allgemeine Hochschulreife
Weitere Informationen: siehe Internet

Rewe Deutscher Supermarkt KGaA
Region Ost
Personalentwicklung
Rheinstr. 8
14513 Teltow
Web: www.rewe.de

ALTERNATIVEN ZUM STUDIUM

Abschluss: Handelsfachwirt/in, Bachelor of Arts (duales Studium, Fachrichtung Logistik)
Voraussetzung: allgemeine Hochschulreife oder Fachhochschulreife
Weitere Informationen: siehe Internet

Siemens AG
Siemens Professional Education
Web: www.siemens.de/ausbildung

Abschluss: Es werden verschiedene Ausbildungen für Abiturienten u. Studiengänge in den Bereichen Elektro, IT, Technologie oder Wirtschaft u. entsprechende betriebliche Ausbildungsabschlüsse angeboten.

Bewerbung nur Online

Voraussetzung: Abitur oder Fachhochschulreife
Weitere Informationen: siehe Internet

Hinweis:

Dies ist eine kleine Auswahl an Anschriften. Weitere Anschriften erhältst du bei deiner Berufsberaterin / deinem Berufsberater.

Abiturientenausbildung im Handwerk

Adressen

Berufsbildungs- und Technologiezentrum
der Handwerkskammer Schwerin
Werkstr. 600
19061 Schwerin

Web: www.hwk-schwerin.de

Abschluss: Technische/r Betriebswirt/in (HWK) und Gesellenbrief in einem handwerklichen Ausbildungsberuf; Bachelor of Science (dualer Studiengang in der Fachrichtung Maschinenbau oder Bauingenieurwesen)

Voraussetzung: Abitur oder Fachhochschulreife
Weitere Informationen: siehe Internet

Berufsakademien

Adressen

Berufsakademie für Bankwirtschaft
Raiffeisenstr. 1-3
24768 Rendsburg

Web: www.ba-bankwirtschaft.de

Abschluss: Bachelor of Arts (Banking and Finance)

Voraussetzung: Abitur oder Fachhochschulreife und Studienvertrag mit einer Bank
Weitere Informationen: siehe Internet

Berufsakademie Hamburg gGmbH
Zum Handwerkszentrum 1
21079 Hamburg

Web: www.ba-hamburg.de

Abschluss: Bachelor of Arts (Betriebswirtschaft, Technik u. Management Erneuerbarer Energien)

Voraussetzung: allgemeine Hochschulreife oder Fachhochschulreife

Weitere Informationen: siehe Internet

Berufsakademie Mecklenburg-Vorpommern
An der Jägerbäk 4
Rostock

Telefon: 0381 8070700

Web: www.ba-mv.de

Abschluss: Bachelor of Science (International Hospitality & Tourism Management)

Voraussetzung: Abitur oder Fachhochschulreife

Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien

Adressen

Hanseatische Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie VWA gemeinnützige GmbH
Rothenbaumchaussee 5

20148 Hamburg

Web: www.vwa.de

Abschluss: Betriebswirt/in (VWA), Informatik-Betriebswirt/in (VWA); Bachelor of Arts

Voraussetzung: VWA: Fachoberschulreife, abgeschlossene Berufsausbildung und eine mind. einjährige Berufspraxis; BA: Fach- (Abitur)

Weitere Informationen: siehe Internet

Betriebliche und schulische Berufsausbildung

Wenn du dich entscheidest, nach der Schule eine Ausbildung zu beginnen, gibt es die Möglichkeit einer Berufsausbildung in einem Betrieb oder an einer Schule. Für viele Schülerinnen und Schüler mit Abitur oder Fachhochschulreife ist die Berufsausbildung eine Alternative zum Studium.

Betriebliche Ausbildung

Bei einer betrieblichen Ausbildung, auch duale Ausbildung genannt, wird die Berufspraxis im Betrieb durch den Unterricht an der Berufsschule ergänzt. Diese Art der Ausbildung ist eher praxisorientiert.

Zurzeit gibt es etwa 350 staatlich anerkannte Ausbildungsberufe. Sie sind durch das Berufsbildungsgesetz und die Handwerksordnung bundeseinheitlich geregelt. Das heißt, die Ausbildungsinhalte sind für jeden Beruf in der Ausbildungsordnung festgelegt. Für über 18-jährige sind auch „nicht geregelte Ausbildungen“ möglich, das bedeutet, dass der Betrieb selbst die Ausbildungsinhalte festlegt – teilweise in Kooperation mit privaten Bildungseinrichtungen.

Während der betrieblichen Ausbildung wird dir eine Ausbildungsvergütung gezahlt. Diese unterscheidet sich je nach Branche, Region und Ausbildungsberuf. Im Jahr 2010 lag sie im Durchschnitt aller Berufe in den alten Bundesländern bei 688 Euro im Monat, in den neuen bei 612 Euro. Unter bestimmten Voraussetzungen kannst du von der Agentur für Arbeit zusätzlich Berufsausbildungsbeihilfe, kurz BAB, bekommen (siehe Seite Info 4).

Die Ausbildungsdauer liegt je nach Beruf zwischen 2 und 3½ Jahren, kann aber für Abiturientinnen und Abiturienten um maximal ein Jahr verkürzt werden. Der Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf ermöglicht viele Formen der beruflichen Weiterentwicklung, zum Beispiel Meister/in, Techniker/in, Fachwirt/in oder staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in. Natürlich ist nach der Ausbildung auch noch ein Studium möglich, bei dem dir die Ausbildung zum Teil angerechnet werden kann.

Die Broschüre „**Ausbildung & Beruf**“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung informiert dich über Rechte und Pflichten während der Berufsausbildung. Zu finden ist sie im Internet unter www.bmbf.de > Bildung > Ausbildung (in der rechten Spalte unter „Publikationen“).



ALTERNATIVEN ZUM STUDIUM

Schulische Ausbildung

Darüber hinaus gibt es Berufe, die nur an Schulen wie Berufsfachschulen, Berufskollegs oder Fachakademien erlernt werden können. Dies können private oder staatliche Schulen sein. Hier kannst du vor allem Berufe aus folgenden Bereichen erlernen: Gesundheits- und Sozialwesen, Wirtschaft, Gestaltung, Musik, Fremdsprachen, Technik und IT.

Bei einer schulischen Ausbildung wird das berufliche Wissen in Vollzeitunterricht vermittelt. Das heißt aber nicht, dass praktische Tätigkeiten hier gar nicht gefragt sind. Das Gelernte wird in Betriebspraktika angewendet und vertieft. Eine solche Ausbildung dauert je nach Beruf mindestens 2 Jahre und höchstens 3½ Jahre.

An öffentlichen Schulen ist die Ausbildung kostenfrei, allerdings muss mit Aufnahme- und Prüfungsgebühren sowie Kosten für Lernmittel gerechnet werden. Private Schulen können zusätzlich Lehrgangsgebühren erheben. Zur finanziellen Unterstützung kann aber eine Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) gewährt werden. Ob und in welcher Höhe du diese finanzielle Unterstützung erhältst, kannst du unverbindlich im Internet unter www.das-neue-bafoeg.de recherchieren.

Mit dem Abitur oder der Fachhochschulreife hast du die Zugangsvoraussetzung erfüllt. Vorpraktika sind teilweise erwünscht, manchmal auch verpflichtend. Häufig muss man auch eine Aufnahmeprüfung absolvieren.

Es ist ratsam, sich frühzeitig über Auswahlverfahren und Termine zu informieren, da es oft mehr Bewerber als Ausbildungsplätze gibt. Außerdem liegen die Bewerbungstermine der Schulen teilweise bis zu 1½ Jahre vor dem Ausbildungsbeginn. Da die Ausbildungsqualität der Schulen unterschiedlich sein kann, solltest du dich vorher auch über die angebotene Ausbildung informieren.

Am besten erkundigst du dich bei den Schulen direkt oder deiner Berufsberaterin beziehungsweise deinem Berufsberater nach geforderten Voraussetzungen, dem Ablauf der Ausbildung und Bewerbungsterminen.



Berufsfelder im Überblick

Was soll ich werden? Keine einfache Frage, weil es so viele verschiedene Berufe gibt. Doch das kann dir auch neue Wege öffnen. Denn vielleicht gibt es in deinem Wunsch-Arbeitsfeld einen spannenden Beruf, an den du noch gar nicht gedacht hast. Die folgende Übersicht zeigt dir die Vielfalt der Berufe.

	Berufe, die ein Studium voraussetzen (Auswahl)
Allgemeines Management, Personal- und Rechnungswesen	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebswirtin: Internationale Wirtschaft, Personalmanagement • Ökonomin • Personalentwicklerin
Bauwesen, Architektur, Vermessung	<ul style="list-style-type: none"> • Landschaftsarchitektin • Ingenieurin: Architektur, Bau, Gebäudetechnik/Facility Management, Vermessungswesen
Bildende Kunst, Design, Restaurierung	<ul style="list-style-type: none"> • Designerin: Fotodesign, Grafikdesign, Industriedesign • Ingenieurin: Innenarchitektur • Museologin
Bildung und Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsreferentin • Lehrerin: Berufliche Schulen, Grundschulen • Wirtschaftspädagogin
Biologie, Chemie, Pharmazie	<ul style="list-style-type: none"> • Apothekerin/Pharmazeutin • Chemikerin: Lebensmittelchemie, Polymerchemie, Wirtschaftschemie • Ingenieurin: Kunststofftechnik, Pharmatechnik
Bio- und Gentechnologie, Erneuerbare Energien	<ul style="list-style-type: none"> • Informatikerin: Bioinformatik • Ingenieurin: Biotechnologie, Umwelttechnik • Mathematikerin: Biomathematik
Elektrotechnik	<ul style="list-style-type: none"> • Ingenieurin: Elektrotechnik, Fernstechnik, Service/Instandhaltung
Geowissenschaften, Mathematik, Physik	<ul style="list-style-type: none"> • Geologin • Mathematikerin: Technomathematik, Wirtschaftsmathematik • Physikerin: Akustik, Kernphysik
Gesellschaft und Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Historikerin • Politologin • Sozialwissenschaftlerin
Human-, Zahn-, Tiermedizin (Ärzte)	<ul style="list-style-type: none"> • Fachärztin: Augenheilkunde, Herzchirurgie, Kinder- und Jugendmedizin • Tierärztin • Zahnärztin
Informatik und IT	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebswirtin: E-Business • Informatikerin: Angewandte Informatik, Geoinformatik • Systemwissenschaftlerin
Konstruktion, Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Ingenieurin: Angewandte Mechanik, Bauphysik, Gießereitechnik, Mechatronik, Projekt-Ingenieurin
Landwirtschaft, Natur und Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> • Forstwirtin • Ingenieurin: Agrarwirtschaft, Gartenbau, Landschaftsarchitektur
Marketing, Verkauf, Vertrieb	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebswirtin: Allgemeine Betriebswirtschaft, Marketing, E-Business, Handel • Ingenieurin: Technischer Vertrieb

Hinweis: Zu den genannten Berufsfeldern gehören zahlreiche weitere Berufe, die hier aufgeführten stellen lediglich eine Auswahl dar.

ALTERNATIVEN ZUM STUDIUM

	Berufe, die ein Studium voraussetzen (Auswahl)
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Bibliothekarin • Ingenieurin: Medientechnik/Multimedia • Journalistin
Metall, Maschinenbau	<ul style="list-style-type: none"> • Ingenieurin: Fahrzeugtechnik, Maschinenbau, Schiffbau/Schiffstechnik, Verfahrenstechnik, Versorgungstechnik
Musik, Tanz, Schauspiel, Kulturwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Musikerin: Kirchenmusik, Populärmusik • Dramaturgin • Schauspielerin
Nano- und Werkstofftechnologie, Optische Technologien, Mikrosystemtechnik	<ul style="list-style-type: none"> • Ingenieurin: Augenoptik, Materialwissenschaften, Mikrosystemtechnik, Nanotechnologie, Optoelektronik
Öffentliche Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Beamtin: Allgemeine Innere Verwaltung, Archivdienst, Steuerverwaltung • Informatikerin: Verwaltungsinformatik • Verwaltungswirtin/Verwaltungsbetriebswirtin
Produktion, Fertigung	<ul style="list-style-type: none"> • Chemikerin: Lebensmittelchemie • Ingenieurin: Bekleidungstechnik, Brauwesen und Getränke-technologie, Geotechnik, Verpackungstechnik
Psychologie, Pflege und Therapie (nichtärztlich), Medizintechnik	<ul style="list-style-type: none"> • Ingenieurin: Medizintechnik, Orthopädie- und Reha-technik • Ökotrophologin • Pflegepädagogin • Psychologin
Recht, Finanzen, Immobilien	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebswirtin: Immobilien • Finanzwirtin • Juristin: Allgemeine Rechtswissenschaften, Europarecht • Rechtsanwältin
Schutz und Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> • Beamtin: Justizvollzugsdienst, Kriminaldienst • Ingenieurin: Sicherheitstechnik, Lebensmitteltechnologie • Offizier • Polizeivollzugsbeamtin
Sozialwesen und Religion	<ul style="list-style-type: none"> • Gerontologin • Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin • Theologin
Sprache, Literatur, Kulturwissenschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Dolmetscherin/Übersetzerin (Hochschule) • Germanistin • Kommunikationswissenschaftlerin • Regionalwissenschaftlerin
Tourismus und Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebswirtin: Touristik • Eventmanagerin
Verkehr und Logistik	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebswirtin: Logistik • Fluglotsin • Ingenieurin: Bahnbetrieb und Infrastruktur, Verkehrswesen, Fahrzeugtechnik • Schiffsbetriebsoffizier: Nautik/Technik

Alle Berufsbezeichnungen sind in der weiblichen Form aufgeführt, aber selbstverständlich ebenso für Männer zugänglich.

Argumente für eine Ausbildung

Was spricht für eine Ausbildung?

Berufsausbildungen zeichnen sich durch hohe Praxisnähe aus und ermöglichen meist einen einfacheren Einstieg ins Berufsleben.

Verbindung von Theorie und Praxis

Bei einer betrieblichen Ausbildung bist du in die Arbeitsabläufe verschiedener Abteilungen eingebunden. Nach und nach übernimmst du immer mehr Aufgaben. Theoretisches Wissen (sowohl allgemeinbildendes als auch fachspezifisches) wird dir in der Berufsschule vermittelt. Viele Betriebe bieten zusätzliche Schulungen an, die sehr detailliert sein können. Was du lernst, kannst du konkret für den Beruf brauchen.

Bei einer schulischen Ausbildung hast du reichlich Praxisübungen im Unterricht und Fachpraktika, um die Arbeitswelt kennen zu lernen.

Sofort Verdienst

Wenn du eine betriebliche Ausbildung machst, bekommst du eine Ausbildungsvergütung.

Informationen über die tarifliche Ausbildungsvergütung in einzelnen Berufen gibt es im BERUFENET

www.berufenet.arbeitsagentur.de.

In schulischen Ausbildungen verdienst du meistens nichts, oft werden sogar monatliche Schulgebühren verlangt. Eine Ausbildung an einer Berufsfachschule kann aber durch BAFöG gefördert werden.

Infos unter www.das-neue-bafoeg.de.

Geringerer Zeitaufwand

Bei den meisten Ausbildungen hast du nach drei Jahren den Abschluss in der Tasche. Als Abiturientin oder Abiturient kannst du häufig deine Ausbildung um ein Jahr verkürzen und hast dann nach zwei Jahren deinen Abschluss.

Erwerb von Schlüsselqualifikationen

Diese lassen sich in einer Ausbildung optimal trainieren. Du arbeitest mit anderen zusammen, lernst Probleme zu lösen, je nach Beruf auch Kundinnen und Kunden zu beraten oder Leistungen zu verkaufen. Das alles sind Schlüsselqualifikationen, die du für ein erfolgreiches Berufsleben benötigst.

Direkte Berufsqualifizierung

Wenn du gute Leistungen bringst, bietet dir der Betrieb mit etwas Glück einen festen Arbeitsplatz an, da du bereits gut eingearbeitet bist.

Auch die schulische Ausbildung bereitet über Fachpraktika gezielt auf das Berufsleben vor. Über diese Praktika oder die Stellenbörse der Schule kannst du nach der Ausbildung einen Job finden.

Stellenangebote gibt es in der Jobbörse der Bundesagentur für Arbeit unter <http://jobboerse.arbeitsagentur.de>.

Gute Aufstiegschancen

Als ehemaliger Azubi kann man anspruchsvolle Fachaufgaben übernehmen und hat Aufstiegschancen. Dazu gibt es eine ganze Reihe passender Weiterbildungen, zum Beispiel als Betriebswirt, Meister, Techniker oder Fachwirt.

Informationen über Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es auf www.kursnet.arbeitsagentur.de.

Zusatzqualifikationen

Während einer Ausbildung kannst du freiwillig jede Menge Zusatzqualifikationen erwerben, zum Beispiel Fremdsprachenkenntnisse oder EDV-Zertifikate.

Ausbildungsangeboten mit Zusatzqualifikationen kannst du unter www.ausbildung-plus.de suchen.

Ausbildung im öffentlichen Dienst

Was heißt öffentlicher Dienst?

Arbeitgeber im öffentlichen Dienst sind Verwaltungen und Behörden von Bund, Ländern und Kommunen. Die Beschäftigten im öffentlichen Dienst teilen sich in zwei Gruppen auf: Angestellte und Beamte. Sie arbeiten in der allgemeinen Verwaltung von Städten und Gemeinden, in Schulen und staatlichen Krankenhäusern, bei Polizei- und Sicherheitsbehörden, im Gesundheitswesen oder bei den Agenturen für Arbeit.

Bei den Beamtenlaufbahnen unterscheidet man zwischen dem technischen und dem nichttechnischen Dienst und hier wiederum zwischen dem einfachen, mittleren, gehobenen und höheren Dienst.

Welche Ausbildungsmöglichkeiten gibt es?

Betriebliche Ausbildung

Wie Unternehmen in der freien Wirtschaft bieten auch Behörden betriebliche Ausbildungen an, beispielsweise zu Verwaltungsfachangestellten bei Behörden von Bund, Ländern und Kommunen. Die Berufsberatung kann dir Auskunft über die Ausbildungsgänge und Bewerbungsadressen geben.

Beamtenlaufbahn (Gehobener Dienst)

Für Abiturientinnen und Abiturienten ist besonders der **gehobene Dienst** interessant, der das Abitur oder die Fachhochschulreife voraussetzt. Auch hier wird zwischen dem **technischen** und dem **nichttechnischen Dienst** unterschieden. Das Studium für den nichttechnischen Dienst kannst du direkt mit der Hochschulreife beginnen, für den technischen Dienst benötigst du ein Fachhochschulstudium der entsprechenden Richtung.

Die dreijährige Ausbildung im **gehobenen nichttechnischen Dienst** (der sogenannte Vorbereitungsdienst) besteht aus einem Studium an speziellen (Fach-)Hochschulen des Bundes oder der Länder und aus berufspraktischen Phasen in den jeweiligen Ausbildungsbehörden. Während des Vorbereitungsdienstes bist du bereits Beamtin oder Beamter (allerdings „auf Widerruf“) und erhältst Anwärterbezüge. Mit dem erfolgreich abgeschlossenen Studium erwirbst du beispielsweise den Abschluss Diplom-Verwaltungswirt/in (FH) oder einen Diplom-Abschluss der von dir

gewählten Fachrichtung. Zum Teil schließt das Studium auch mit dem Bachelor oder Master ab. Außerdem kannst du in manchen Bundesländern für einige Laufbahnausbildungen dein Studium an allgemeinen Fachhochschulen absolvieren. Mit dem abgeschlossenen Diplom- oder Bachelor-Studium erfolgt dann die Verbeamtung auf Probe (Beamtin/Beamter zur Anstellung), nach Ablauf der Probezeit und Erreichen des Mindestalters von 27 Jahren die Ernennung zur Beamtin oder zum Beamten auf Lebenszeit.

Einige Behörden, wie die Bundesagentur für Arbeit (BA), bilden nicht mehr im Beamtenverhältnis aus. Das Bachelor-Studium für eine Tätigkeit bei den Agenturen für Arbeit erfolgt seit 2006 an der Hochschule der BA (HdBA) in Mannheim und der Außenstelle in Schwerin.

Im gehobenen Dienst gibt es zum Beispiel Studienmöglichkeiten in folgenden Bereichen:

- Allgemeine Innere Verwaltung
- Archivdienst
- Auswärtiger Dienst
- Bibliotheks-, Dokumentationsdienst
- Bundesbank
- Bundespolizei
- Justizvollzugsdienst
- Kriminaldienst Bund
- Polizeivollzugsdienst
- Rechtspflege
- Sozialversicherung
- Steuerverwaltung
- Verfassungsschutz
- Wehrverwaltung
- Wetterdienst

Für die Zulassung zum Studium für den gehobenen Dienst musst du an einem Auswahlverfahren teilnehmen. Der Bewerbungsschluss dafür ist meist ein Jahr vor dem Einstellungstermin. Nähere Informationen erhältst du in der Regel auf den Internetseiten der jeweiligen Behörden oder bei der Berufsberatung.

Für den **höheren (technischen und nichttechnischen) Dienst** wird ein universitäres Hochschulstudium mit Diplom-, Magister- oder Masterabschluss vorausgesetzt.

Ausbildung im öffentlichen Dienst



Bachelorstudium und Karriere

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) ist der größte Dienstleister auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Für eine Vielzahl anspruchsvoller Tätigkeiten suchen wir Sie als Arbeitsmarktmanager/in und Berater/in von morgen. Das Studium an der staatlich anerkannten Hochschule der BA in den Studiengängen

- Arbeitsmarktmanagement
- Beschäftigungsorientierte Beratung und Fallmanagement

dauert drei Jahre in Vollzeit und besteht aus fünf Studientrimestern und vier Praktika. Der Abschluss ist der Bachelor of Arts (B.A.). Weitere Informationen finden Sie unter www.hdba.de und unter www.arbeitsagentur.de, Menüpunkt „Über uns“.

Interessiert? Dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an die örtliche Agentur für Arbeit.

Unsere auf Chancengleichheit ausgerichtete Personalpolitik berücksichtigt die Vielfalt der Kompetenzen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sie z.B. auch aufgrund ihres Alters, ihres Geschlechts oder ihrer Herkunft besitzen. Deshalb fördern wir auch die Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen und von Personen mit Migrationshintergrund.

Die BA ist zum wiederholten Male für ihre vorbildliche auf Chancengleichheit von Frauen und Männern ausgerichtete Personalpolitik und Personalarbeit ausgezeichnet worden (www.total-e-quality.de).

 **Bundesagentur für Arbeit**

Anschriften - Ausbildung im öffentlichen Dienst

Allgemeine Informationen

Aufgeführt sind Einstellungsbehörden in Mecklenburg-Vorpommern bzw. die Dienststellen, die für die Einstellung der Bewerberinnen und Bewerber aus Mecklenburg-Vorpommern zuständig sind.

Allgemeine Verwaltung

Adressen

Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege des Landes Mecklenburg-Vorpommern
Zentraler Auswahl- und Einstellungsdienst
Goldberger Str. 12-13
18273 Güstrow
Web: www.fh-guestrow.de
Ausbildungsabschluss: Bachelor of Arts "Öffentliche Verwaltung"

Auswärtiges Amt

Adressen

Auswärtiges Amt
Web: www.auswaertiges-amt.de
Ausbildungsabschluss: Diplom-Verwaltungswirt/in
Der genaue Bewerbungszeitraum wird auf der Website bekannt gegeben.

Bundesagentur für Arbeit

Adressen

Bundesagentur für Arbeit
Web: www.arbeitsagentur.de
Ausbildungsabschluss: Bachelor of Arts "Arbeitsmarktmanagement", Bachelor of Arts "Beschäftigungsorientierte Beratung und Fallmanagement"
Bewerbungsanschrift:
Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an die örtliche Agentur für Arbeit.

Bundespolizei

Adressen

Bundespolizeiakademie
Einstellungsberatung Rostock
Kopernikusstr. 1b
18057 Rostock
Web: www.bundespolizei.de

Deutsche Bundesbank

Adressen

Deutsche Bundesbank
Hauptverwaltung Hamburg
Postfach 570348
22772 Hamburg
Web: www.bundesbank.de
Ausbildungsabschluss: Bachelor of Science "Zentralbankwesen/Central Banking"; Bachelor of Science-Wirtschaftsinformatik, Bachelor of Science-Angewandte Informatik (duale Studiengänge)
Bewerbung als Online-Bewerbung erwünscht

Deutsche Rentenversicherung Nord

Adressen

Deutsche Rentenversicherung Nord
Personalentwicklung
Team Ausbildung
Platanenstr. 43
17033 Neubrandenburg
Web: www.deutsche-rentenversicherung-nord.de

Die Ausbildung erfolgt in der Fachrichtung Rentenversicherung an den Standorten Hamburg, Lübeck und Neubrandenburg.

Ausbildungsabschluss: Bachelor of Arts "Management Soziale Sicherheit / Schwerpunkt Rentenversicherung"

Landespolizei

Adressen

Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege des Landes Mecklenburg-Vorpommern
Zentraler Auswahl- und Einstellungsdienst

Goldberger Str. 12-13
18273 Güstrow
Web: www.polizei-mvnet.de
Ausbildungsabschluss: Bachelor of Arts "Polizeivollzugsdienst"

Rechtspflege

Adressen

Oberlandesgericht Rostock
Wallstr. 3
18055 Rostock
Web: www.fh-guestrow.de
Ausbildungsabschluss: Diplom- Rechtspfleger/in (FH)

Steuerverwaltung

Adressen

Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege des Landes Mecklenburg-Vorpommern
Goldberger Str. 12-13
18273 Güstrow
Web: www.fh-guestrow.de
Ausbildungsabschluss: Diplom-Finanzwirt/in (FH)
Bewerbungsanschrift: Bitte richte deine Bewerbung an die Ausbildungsfinanzämter (s. Internet)

Wehrverwaltung des Bundes

Adressen

Wehrbereichsverwaltung Nord
Dezernat ZA 4
Hans-Böckler-Allee 16
30173 Hannover
Web: www.bundeswehr-karriere.de
Ausbildungsabschluss: Diplom-Verwaltungswirt/in

Zoll

Adressen

Bundesfinanzdirektion Nord
Rödingsmarkt 2

20459 Hamburg
Web: www.zoll.de

Ausbildungsabschluss: Diplom-Finanzwirt/in
(FH)

Zwischen Schule und Beruf

Nicht immer gelingt es, direkt im Anschluss an die Schule eine Ausbildung oder ein Studium zu beginnen.

Diese Überbrückungszeit zwischen Schulabschluss und Ausbildungs- bzw. Studienbeginn kannst du sinnvoll für dich nutzen, zum Beispiel um dich gesellschaftlich oder ökologisch zu engagieren oder deine Berufswahlentscheidung abzusichern. Vor allem soziale Dienste wie das Freiwillige Soziale Jahr bieten dir interessante Alternativen, im In- und zum Teil auch im Ausland.

Hier sind nun beispielhaft einige Möglichkeiten für Abiturientinnen und Abiturienten vorgestellt, die sich nicht gleich ins Studium beziehungsweise ins Berufsleben stürzen wollen.

Wehrdienst

Die allgemeine Wehrpflicht wurde zum 1. Juli 2011 ausgesetzt. Das heißt, dass eine Einberufung nur noch auf eigenen Wunsch erfolgt

Dauer: Mindestens sechs Monate. Wer will, kann ihn freiwillig verlängern, erklärt sich dann aber auch zu Auslandseinsätzen bereit.

Verdienst: Etwa 777 bis 1.100 Euro netto pro Monat, plus Sachleistungen im Wert von etwa 265 Euro (Unterkunft, Verpflegung).

Voraussetzungen: Erfolgreiche Musterung beim Kreiswehrersatzamt.

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Die Arbeit während eines FSJ besteht aus Hilfsdiensten in sozialen Einrichtungen, zum Beispiel in Kindergärten, Heimen für Senioren oder Behinderte, Krankenhäusern oder auch in Familien, Sport- und Kultureinrichtungen sowie in der Denkmalpflege, Politik.

Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)

Einsatzstellen für das FÖJ finden sich in Naturschutzprojekten, bei Umweltschutzorganisationen, Forstämtern, Bildungs- und Forschungseinrichtungen oder Unternehmen und wirtschaftsnahen Einrichtungen aus dem Umweltbe-

reich. FSJ und FÖJ können auch im Ausland (in Europa oder weltweit) geleistet werden. In- und Auslandsdienste kannst du auch kombinieren.

Voraussetzungen: Erfüllung der Vollzeitschulpflicht, Höchstalter 26 Jahre

Dauer: In der Regel zwölf Monate, jedoch mindestens sechs und höchstens 24 Monate. Es ist auch möglich, mehrere mindestens sechsmonatige Dienste in verschiedenen Einsatzfeldern oder den Dienst in Drei-Monats-Blöcken abzuleisten.

Verdienst: Monatliches Taschengeld in unterschiedlicher Höhe und je nach Träger auch freie Verpflegung und Unterkunft

Anerkennung: Für einige Studiengänge oder Ausbildungsberufe kann das FSJ/FÖJ als Praktikum anerkannt werden.

Freiwilligendienst im Ausland

Über verschiedene Organisationen kannst du an Freiwilligendiensten im Ausland teilnehmen, um ein anderes Land, seine Kultur und Sprache(n) intensiver kennenzulernen. Du hast die Möglichkeit, dich in unterschiedlichen Bereichen zu engagieren, wie zum Beispiel im Umweltschutz, in der Kinderbetreuung, bei der Pflege von behinderten Menschen oder in der Friedensarbeit. Um die Entsendeorganisationen musst du dich meistens selbst kümmern.

Voraussetzungen: Alter zwischen 18 und 26 Jahre, je nach Organisation auch 30 Jahre

Dauer: Einige Wochen bis zwölf Monate

Verdienst: Da der Aufenthalt für die Organisationen oft sehr kostspielig ist, bekommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer meistens keine oder nur eine sehr geringe finanzielle Aufwandsentschädigung. Außerdem muss die Entsendeorganisation bezahlt werden, die sich um die Planung des Auslandsaufenthaltes kümmert.

Dafür bieten die Organisationen dann eine ganze Reihe von anderen Leistungen, beispielsweise Einführungsseminare, Organisation der Anreise und des Arbeitsplatzes, Unterkunft, Verpflegung oder einen Sprachkurs.

Wer sich für einen Einsatz in der Entwicklungshilfe interessiert, zwischen 18 und 28 Jahre ist, und die Fachhochschulreife oder das Abitur hat, kann sich für den Freiwilligendienst „weltwärts“ bewerben. Das Bundesministerium für

wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ermöglicht es jungen Menschen, mit finanzieller Unterstützung sechs bis 24 Monate in Entwicklungsländern zu arbeiten. Unter www.weltwaerts.de erhältst du weitere Informationen.

Unter www.rausvonzuhause.de findest du viele weitere Informationen zum FSJ, FÖJ oder den Freiwilligendiensten im Ausland. Organisationen, bei denen du dich bewerben kannst, gibt es in der Broschüre „Für mich und für andere – Freiwilliges Soziales Jahr/Freiwilliges Ökologisches Jahr“, die du beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend herunterladen kannst unter www.bmfsfj.de > Engagementpolitik > FSJ/FÖJ.

Praktika und Jobs im In- und Ausland

Über ein Praktikum oder einen Nebenjob kannst du erste praktische Erfahrungen in dem Berufsfeld sammeln, das dich interessiert. Für einige Studiengänge (vor allem an Fachhochschulen) sind Vorpraktika zudem Zulassungsvoraussetzung für das Studium.

Die Jobvermittlung deiner Agentur für Arbeit unterstützt dich bei der regionalen Suche nach Jobs. Nach Praktika kannst du in der JOBBÖRSE unter www.jobboerse.arbeitsagentur.de suchen. Wähle dazu im Feld „Finden Sie eine passende Stelle“ unter „Sie suchen“ den Begriff „Praktikum/Trainee“ aus.

Wenn du im Ausland jobben oder ein Praktikum machen willst, bist du bei der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit an der richtigen

Stelle. Unter www.ba-auslandsvermittlung.de > Praktikanten und Jobsucher findest du jede Menge Informationen zu Praktika, Saison- und Sommerjobs in vielen Ländern in Europa und auf der ganzen Welt. Du erreichst die Auslandsvermittlung auch telefonisch, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr unter 0228 7131313, oder per E-Mail unter zav-auslandsvermittlung@arbeitsagentur.de.

Au-pair

Die bekannteste Art, nach der Schule im Ausland zu jobben, ist die Arbeit als Au-pair. Das heißt, du lebst zeitweise bei einer Familie und hilfst bei der Hausarbeit und der Kinderbetreuung. Um sich vor unangenehmen Überraschungen zu schützen, empfiehlt es sich, bei der Suche nach einer Au-pair-Familie mit seriösen Organisationen zusammenzuarbeiten und sich vor der Entscheidung genau zu informieren.

Voraussetzungen: Alter zwischen 18 und 24 Jahre, je nach Organisation auch 30 Jahre. Außerdem werden meistens Erfahrung in der Kinderbetreuung und ein Führerschein verlangt.

Dauer: In der Regel zwischen sechs und zwölf Monate, manchmal auch Verlängerung auf bis zu 24 Monate möglich
Verdienst: Monatliches Taschengeld von der Gastfamilie in unterschiedlicher Höhe sowie Unterkunft und Verpflegung

Weiterführende Informationen zu Jobs und Praktika, Au-pair-Tätigkeiten oder verschiedenen Freiwilligendiensten findest du unter www.arbeitsagentur.de > Bürgerinnen & Bürger > Zwischen Schule und Beruf oder unter www.abi.de > Zwischen Schule & Beruf.



ALTERNATIVEN ZUM STUDIUM

Anschriften - Zwischen Schule und Beruf

Au-pair

IN VIA
Katholische Mädchensozialarbeit e.V.
Web: www.aupair-invia.de

Verein für internationale Jugendarbeit
Web: www.au-pair-vij.org

Freiwilligendienst im Ausland

AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.
Web: www.afs.de

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.
Web: www.asf-ev.de

Auslandsfreiwilligendienst des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Web: www.bmfsfj.de

EIRENE
Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.
Web: www.eirene.org

Europäischer Freiwilligendienst
Jugend für Europa
Web: www.webforum-jugend.de

Evangelische Freiwilligendienste für junge Menschen
FSJ und DJiA gGmbH
Diakonisches Jahr im Ausland
Web: www.djia.de

Freiwilligendienst des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Web: www.weltwaerts.de

ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e.V.
Web: www.icja.de

Internationale Begegnungen und Auslandsaufenthalte für junge Leute
Web: www.rausvonzuhause.de

Internationale Jugendgemeinschaftsdienste e.V.
Web: www.ijgd.de

Internationaler Bund e.V.
Web: www.internationaler-bund.de

JUGEND für Europa
Deutsche Agentur JUGEND IN AKTION

Web: www.webforum-jugend.de

Pro International e.V.
Web: www.pro-international.de

Freiwilliges Jahr in der Denkmalpflege

Deutsche Stiftung Denkmalschutz e.V.
Web: www.denkmalschutz.de

Freiwilliges Ökologisches Jahr

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg
Amt für Natur- und Ressourcenschutz
Abteilung Nachhaltigkeit
- Stichwort FÖJ -
Web: www.hamburg.de/foej

Bundesarbeitskreis Freiwilliges Ökologisches Jahr
Web: www.foej.de

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Web: www.bmfsfj.de

Freiwilliges Soziales Jahr

Arbeiter-Samariter-Bund
Web: www.asb.de

Arbeiterwohlfahrt
Web: www.awo.de

Bundesarbeitskreis Freiwilliges Soziales Jahr
Web: www.pro-fsj.de

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Web: www.bmfsfj.de

Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V.
Web: www.bpa.de

Deutsche Seemannsmission
Hamburg-Harburg e.V.
Duckdalben International Seamen`s Club
Web: www.duckdalben.de

Deutscher Caritasverband e.V.
Web: www.caritas.de

Deutsches Rotes Kreuz e. V.
Web: www.drk.de

Diakonisches Werk der Evangelische Kirche in Deutschland e.V.
Web: www.diakonie.de

Elsa-Brändström-Haus
im Deutschen Roten Kreuz e.V.
Web: www.elsa-braendstroem-haus.de

Erzbistum Hamburg
Web: www.erzbistum-hamburg.de

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Web: www.joahnniter.de

Freiwilliges Soziales Jahr im Sport

Deutsche Sportjugend
Web: www.freiwilligendienste-im-sport.de

Freiwilliges Soziales Jahr in der Kultur

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.
Web: www.fsjkultur.de

Studieren im Ausland

Ein Auslandsaufenthalt bringt dir viele Pluspunkte: Du lernst Land und Leute sowie deren Sprache und Kultur kennen und erwirbst Qualifikationen, die für dein weiteres Studium und die spätere Berufstätigkeit wichtig sein können.

Möglichkeiten für Studienaufenthalte im Ausland

Internationale Hochschulkooperationen

Viele Hochschulen beziehungsweise einzelne Fachbereiche haben Vereinbarungen mit ausländischen Hochschulen abgeschlossen. Für den Auslandsaufenthalt an einer Partnerhochschule werden teilweise auch Stipendien vergeben. Informationen darüber gibt es beim Auslandsamt der Heimhochschule oder bei den Hochschullehrern und Hochschullehrerinnen, die diese Partnerschaften betreuen.

ERASMUS

Das Mobilitätsprogramm der Europäischen Union fördert den Auslandsaufenthalt an einer Gasthochschule in allen Mitgliedsstaaten der EU sowie in der Türkei, in Island, Liechtenstein und Norwegen. Studierende, die ihr erstes Studienjahr abgeschlossen haben und zwischen drei und zwölf Monaten im Ausland studieren möchten, können sich für die Förderung bewerben. ERASMUS-Stipendiaten und -Stipendiatinnen werden von den ausländischen Studiengebühren befreit und erhalten einen monatlichen Mobilitätzuschuss von maximal 300 Euro. Informationen zum Bewerbungsverfahren gibt es beim Auslandsamt oder bei den ERASMUS-Koordinatoren an deiner Hochschule.

Integrierte Auslandsstudiengänge

Einige Hochschulen bieten internationale Studiengänge an, bei denen der zeitweilige Aufenthalt an der ausländischen Partnerhochschule als fester Bestandteil zum Studium gehört. Zum Teil kann man sogar einen in beiden Ländern anerkannten Abschluss erwerben. Integrierte Auslandsstudiengänge gibt es überwiegend in den Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften.

Natürlich kannst du ein Auslandsstudium auch eigenständig planen. Allerdings ist dieser Weg aufwändiger, da viele Fragen selbst geklärt werden müssen, vor allem in Bezug auf die Finanzierung.



TIPPS UND INFOS

Finanzierung und Vorbereitung

Neben dem angesprochenen EU-Programm gibt es weitere Finanzierungsmöglichkeiten für einen Auslandsaufenthalt, beispielsweise Stipendien über den Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD), über die Studienstiftung des deutschen Volkes oder durch Auslands-BAföG. Eine gute Übersicht findest du in der Stipendiendatenbank des DAAD unter www.daad.de > Informationen für Deutsche > Förderungsmöglichkeiten. Auch der Stipendienlotse des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (www.stipendienlotse.de) bietet hilfreiche Informationen.

Adressen der für jedes Land zuständigen Ämter, bei denen Auslands-BAföG beantragt werden kann, gibt es unter www.das-neue-bafoeg.de > Antragstellung > Studium im Ausland – Studium, schulische Ausbildung, Praktika. Übrigens können damit nicht nur Auslandssemester, sondern unter bestimmten Voraussetzungen auch Auslandspraktika und sogar ein Studium, das man komplett im Ausland absolviert, finanziell unterstützt werden.

Wenn du ein Studium im Ausland beginnst, musst du frühzeitig (das heißt möglichst ein Jahr vorher) einige Dinge klären, beispielsweise

- ob und wie du den gewünschten Studienplatz bekommst
- ob und in welchem Umfang Sprachkenntnisse gefordert sind (ggf. vorher Sprachkurse belegen)
- wie du den Auslandsaufenthalt finanzierst (Studiengebühren, Lebenshaltungskosten etc.)
- ob die im Ausland erbrachten Studienleistungen an deiner Heimathochschule anerkannt werden.

Informations- und Beratungsstellen

- Auslandsämter der Hochschulen
- Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer (insbesondere bei Hochschulpartnerschaften)
- Deutscher Akademischer Austausch Dienst (DAAD)
- Ausländische Kulturinstitute (zum Beispiel British Council, Institut Français)
- Auslandsinformationen im Berufs-Informations-Zentrum (BiZ)
- Beratung für akademische Berufe in der örtlichen Agentur für Arbeit
- Botschaften der Länder
(zu finden unter www.auswaertiges-amt.de)

Auslandsvermittlung der ZAV

Zu Fragen rund um Studium und Arbeiten im Ausland informiert die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit www.ba-auslandsvermittlung.de.

Du erreichst die Auslandsvermittlung auch per E-Mail (zav-auslandsvermittlung@arbeitsagentur.de) oder telefonisch, von Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr unter 0228 7131313.

Weitere Informationen

www.hochschulkompass.de > Internationale Kooperationen

www.studienwahl.de > STUDIEREN > Studieren im Ausland

www.eu.daad.de > ERASMUS-Hochschulkoordinatoren

www.rausvonzuhause.de
Infos über Praktika, Freiwilligendienste, Jobben, Studium und vieles mehr im Ausland

www.go-out.de
Mit Studienfach-Suche (im Ausland), Infos zur Finanzierung, Praktika und vielem mehr

Finanzielle Unterstützung

Ob Ausbildung oder Studium – beide Wege sind mit Kosten verbunden. In vielen Bundesländern werden Studiengebühren erhoben, an privaten Schulen wird für die Ausbildung oft Schulgeld verlangt und auch Miete oder Lebensmittel wollen bezahlt sein. Doch es gibt auch viele Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung.

Bis zu 500 Euro pro Semester betragen die Gebühren, die Hochschulen in einigen Bundesländern verlangen. Die Hochschulen sind dazu verpflichtet, das Geld in die Verbesserung von Lehre und Studienbedingungen zu investieren, um den Studierenden eine optimale Ausbildung zu ermöglichen. So unterschiedlich wie die Gebühren in den einzelnen Bundesländern sind auch die Modalitäten für Darlehen, mit denen Studierende die Studienkosten finanzieren können. Eine Übersicht über den aktuellen Stand der Studiengebühren in den 16 Bundesländern findest du unter www.abi.de > Studium > Finanzen.

BAföG

Studienanfängerinnen und Studienanfänger und fortgeschrittene Studierende können staatliche Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz, das sogenannte BAföG, beantragen. Schülerinnen und Schüler, die eine schulische Berufsausbildung absolvieren, können ebenfalls einen Antrag auf BAföG stellen, zum Beispiel wenn sie nicht zu Hause wohnen, weil die Schule zu weit weg ist.

Die Förderung besteht zur einen Hälfte aus einem Zuschuss, zur anderen Hälfte aus einem zinslosen Darlehen, das nach Beendigung des Studiums oder der Ausbildung in Raten zurückgezahlt wird. Die Höhe des BAföG errechnet sich nach unterschiedlichen Kriterien, wie zum Beispiel dem Einkommen der Eltern. Ein Antrag auf BAföG lohnt sich in jedem Fall. Studierende stellen diesen beim Studentenwerk, Schülerinnen und Schüler beim zuständigen Amt für Ausbildungsförderung. Wichtig ist der Zeitpunkt der Antragstellung, denn BAföG wird ab dem Monat der Antragstellung gezahlt, nicht rückwirkend. Der Antrag kann erst eingereicht werden, wenn du an einer Hochschule immatrikuliert bist oder mit dem Schulbesuch begonnen hast.

Umfassende Informationen zu allen BAföG-Regelungen und die Adressen der zuständigen Ämter findest du im Internet unter www.das-neue-bafoeg.de beim Bundesministerium für Bildung und Forschung. Dort kannst du auch Antragsformulare herunterladen. Ob und in welcher Höhe du diese Unterstützung bekommst, kannst du vorab unter www.bafoeg-rechner.de unverbindlich prüfen.

Kredite

Kredite der Landesbanken

Einige Bundesländer gewähren über ihre Landesbanken Kredite in Höhe der Studiengebühren. Die Bestimmungen unterscheiden sich in den einzelnen Bundesländern. Nähere Informationen findest du unter www.studentenwerke.de > Studienfinanzierung > Darlehensangebote > Studiengebührenkredite.

Studienkredite von Banken

Nicht nur für die Finanzierung der Studiengebühren, sondern auch für den Lebensunterhalt gibt es Kredit-Angebote, zum Beispiel den Studienkredit der KfW Förderbank. Studierende erhalten bis zum zehnten Fachsemester zwischen 100 und 650 Euro im Monat. Vier weitere Semester können auf Antrag angehängt werden. Beantragt wird der Kredit bei den Vertriebspartnern vor Ort (zum Beispiel bei Banken, Sparkassen oder Studentenwerken). Unter www.kfw-foerderbank.de > Studium und Beruf > Studierende füllen Interessenten vorab den Antrag online aus.

Bildungskredit

Fortgeschrittene Studierende und Schüler und Schülerinnen in den letzten beiden Ausbildungsjahren können beim Bundesverwaltungsamt einen Bildungskredit beantragen. Schülerinnen und Schülern wird der Kredit in Höhe von monatlich 300 Euro maximal zwei Jahre lang bewilligt. Für Studierende wird der Kredit mit der gleichen Summe bis maximal zum Ende des zwölften Hochschulsemesters vergeben. Auch wenn du BAföG beziehst, ist die Zuteilung eines Bildungskredits möglich. Unter www.bildungskredit.de findest du weitere Informationen.

TIPPS UND INFOS

Stipendium

In Deutschland gibt es zahlreiche Stiftungen, bei denen sich Studierende für ein Stipendium bewerben können. Dabei sind die Auserwählten nicht immer nur Einserkandidatinnen und -kandidaten, sondern auch Studierende mit durchschnittlichen Leistungen, die sich dafür aber außerhalb der Hochschule engagieren. Die Förderung kann sehr unterschiedlich sein: ein monatlicher Festbetrag, Zuschüsse oder auch eine ideelle Förderung in Form von Sommerakademien und Ähnlichem.

Einen Überblick über studienfördernde Stiftungen erhältst du zum Beispiel unter www.stiftungsindex.de > Stiftungs-suche, eine gute Suchmöglichkeit nach Stipendien bietet der Stipendienlotse des BMBF (www.stipendienlotse.de).

Berufsausbildungsbeihilfe (BAB)

Während einer betrieblichen Berufsausbildung können die Agenturen für Arbeit den Auszubildenden mit Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) unter die Arme greifen. BAB wird als

Zuschuss zur Ausbildungsvergütung gezahlt. Dazu müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein, zum Beispiel muss der Auszubildende außerhalb des Haushaltes der Eltern wohnen. BAB muss im Gegensatz zum Bildungskredit nicht zurückgezahlt werden.

Den Antrag stellst du am besten bereits vor Beginn der Ausbildung bei der örtlichen Agentur für Arbeit. Wird er erst nach Beginn der Ausbildung gestellt, so wird Berufsausbildungsbeihilfe rückwirkend längstens von Beginn des Monats an gezahlt, in dem die Leistung beantragt worden ist.

Ob und in welcher Höhe du voraussichtlich Berufsausbildungsbeihilfe erhältst, kannst du vorab unter www.bab-rechner.arbeitsagentur.de unverbindlich prüfen. Weitere Informationen enthält das Faltblatt „Berufsausbildungsbeihilfe“, das du bei der Berufsberatung oder über www.ba-bestellservice.de erhältst.

Neben der BAB kannst du von den Agenturen für Arbeit auch vor Aufnahme einer Ausbildung finanziell unterstützt werden, etwa durch die Übernahme von Bewerbungs- und Umzugskosten. Die Anträge auf Rückerstattung musst du allerdings stellen, **bevor** dir Kosten entstehen.



Und nach dem Studium ...?



Prognosen darüber, wie viele und welche Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen in den nächsten Jahren gesucht werden, sorgen bei Abiturientinnen und Abiturienten oft für Verunsicherung. Dabei lässt sich statistisch belegen, dass sich Studieren lohnt! Folgende Trends charakterisieren unter anderem den Arbeitsmarkt der Zukunft.

Akademikerinnen und Akademiker sind gefragt

Sinkende Geburtenraten und die geringe Beteiligung von Kindern aus hochschulfernen Familien an höherer Bildung sind verantwortlich dafür, dass weniger Akademikerinnen und Akademiker als benötigt ausgebildet werden – trotz einer Steigerung der Studierendenzahlen um 5 Prozent alleine im Jahr 2010. Zudem haben viele der zurzeit berufstätigen Akademikerinnen und Akademiker ein Alter erreicht, das ein baldiges Ausscheiden aus dem Erwerbsleben wahrscheinlich macht. Beide Ursachen sorgen dafür, dass die Nachfrage nach Akademikern am Arbeitsmarkt wächst und auch künftig noch steigen wird.

Durch die große Nachfrage sind Akademikerinnen und Akademiker weniger von Arbeitslosigkeit betroffen als andere Qualifikationsgruppen. Ihre Arbeitslosenquote lag in den vergangenen Jahren konstant zwischen 3 und 5 Prozent und betrug damit nicht einmal die Hälfte des Wertes für die Gesamtbevölkerung. Allerdings sind die Beschäftigungschancen je nach Studienrichtung und persönlichem Qualifikationsprofil unterschiedlich.

Wo werden Akademikerinnen und Akademiker gesucht?

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hat für die kommenden Jahrzehnte drei Trends ausgemacht, die

den Arbeitsmarkt entscheidend beeinflussen werden: die technologische Revolution (insbesondere im Bereich der Informationstechnologien), die Ökologisierung (ausgelöst durch die Aufgabe, Umwelt und Ressourcen zu schützen) sowie die Globalisierung.

Fachleute gehen zudem unverändert von einem Trend zur Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft aus. Aufgaben wie Forschen, Entwickeln, Beraten, Betreuen, Lehren, Organisieren und Steuern werden weiter zunehmen. Das IAB schätzt, dass bis zum Jahr 2015 beinahe 75 Prozent aller Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor beschäftigt sein werden. Vom steigenden Bedarf an entsprechenden Fachkräften profitieren ganz besonders Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen.

Gute Karten hat man nach wie vor im Ingenieurbereich, vor allem im Elektro-, Wirtschafts- und Maschinenbauingenieurwesen. Auch Stellen für Ärztinnen und Ärzte und IT-Experten bleiben häufig aufgrund zu geringer Bewerberzahlen unbesetzt.

Steigende Anforderungen – viele Einsatzgebiete

Globalisierung und technischer Fortschritt sorgen für steigende Anforderungen im Arbeitsleben. Wurde zum Beispiel der Einkauf für einen Industriebetrieb früher von betrieblich ausgebildeten Industriekaufleuten erledigt, ist das heute auch ein Einsatzgebiet für Betriebswirtinnen und Betriebswirte. Ein Hochschulstudium ist grundsätzlich eine Qualifikation, um inhaltlich oder technisch anspruchsvoller werdende Tätigkeiten zu meistern. Gleichzeitig eröffnen die fachübergreifenden Qualifikationen, die man im Studium erwirbt, berufliche Einsatzfelder über das eigentliche Tätigkeitsfeld hinaus. Mit der Wahl des Studienfachs hat man nämlich noch keine endgültige Berufswahl getroffen. Das gilt in unterschiedlichem Maße für fast alle Studienfächer. Mit einem Lehramts-Bachelor kann man zum Beispiel auch in die Wirtschaft wechseln, ein abgeschlossenes Mathematik-Studium kann zu Tätigkeiten in der Unternehmensberatung bis hin zur Medizintechnik führen.

Gute Arbeitsmarktchancen werden also von unterschiedlichen Kriterien abhängen, etwa von der Qualität des Hochschulabschlusses, der Fähigkeit, neue Arbeitsfelder und Nischen rechtzeitig zu erkennen, der beruflichen Vorerfahrung und nicht zuletzt von individuellen Persönlichkeitsmerkmalen.

TIPPS UND INFOS

Reich und berühmt werden – dafür muss man nicht studieren, aber man kann. Zumindest sind die Chancen auf einen gut bezahlten Job dann weitaus größer.

Zeigen, was in einem steckt

Landläufig werden Studiengänge in zwei Gruppen eingeteilt. Das sind zum einen die Erfolg versprechenden Studiengänge, wie zum Beispiel Jura, Ingenieurwissenschaften oder Medizin. Zur zweiten Gruppe gehören die umgangssprachlich so genannten „brotlosen Künste“ wie zum Beispiel Anglistik, Politikwissenschaften oder Ethnologie. Was ist dran an dieser Einschätzung? Juristinnen und Juristen, Ingenieurinnen und Ingenieure oder Ärztinnen und Ärzte haben ihre klar umrissenen Einsatzgebiete. Bei Absolventinnen und Absolventen dieser Studiengänge ergibt sich normalerweise nicht die Frage, ob sie überhaupt gebraucht werden, sondern wie viele von ihnen zu einem bestimmten Zeitpunkt. Bei den Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern stellt sich hingegen häufig die Frage, in welchen Bereichen sie einsetzbar sind. Wo kann ein Unternehmen, eine Verwaltung eine Ethnologin oder einen Ethnologen oder eine Politologin oder einen Politologen einsetzen? Absolventinnen und Absolventen dieser Studiengänge müssen selbst unter Beweis stellen, dass sie für bestimmte Aufgaben geeignet sind. Durch sehr viel Eigeninitiative (Praktika, Zusatzqualifikationen ...) müssen sie einem Unternehmen oder einer Behörde zeigen, dass ihre Fähigkeiten dem Arbeitgeber Vorteile im Wettbewerb bringen: So kann zum Beispiel auch eine Anglistin oder ein Anglist erfolgreich im Marketing arbeiten. Das an der Hochschule Erlernte kann man nämlich auf andere Fachgebiete übertragen, auch wenn dann Studieninhalte und Arbeitsanforderungen nur noch wenig miteinander zu tun haben.

Weitere Informationen:

www.arbeitsmarkt.abi.de

Im [abi>>](http://www.arbeitsmarkt.abi.de) Portal findest du Informationen zu Beschäftigungsaussichten und Trends in verschiedenen Arbeitsmärkten und Branchen.

www.arbeitsagentur.de/karrieremachen

Eine Sammlung nützlicher Links zur beruflichen Entwicklung von Akademikerinnen und Akademikern: Karrierechancen, Berufseinstieg, Selbstständigkeit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf.



Schriften und Medien der Berufsberatung

Alle hier aufgeführten Medien findest du im BiZ der örtlichen Agentur für Arbeit. Einige kannst du von dort auch kostenlos mitnehmen oder sie werden an deiner Schule verteilt.

abi>> Infomappen

... sind im BiZ einsehbar und beschreiben exemplarisch Berufe, für die ein Studium Voraussetzung ist. In den 27 verschiedenen Infomappen kannst du dich beispielsweise darüber informieren, welche Studienberufe es im Bereich „Informatik und IT“ oder „Medien“ gibt. Neben den Berufsreportagen findest du dort zudem zahlreiche Informationen, etwa über Arbeitsmarktperspektiven und zu den Themen Studium und Weiterbildung.

Studien- & Berufswahl

... beschreibt Studienmöglichkeiten an Hochschulen aller Art sowie ausgewählte betriebliche und schulische Ausbildungen. Redaktionelle Beiträge informieren unter anderem über Fragen der Studienwahl, Zugangsvoraussetzungen für ein Studium, Kosten und Fördermöglichkeiten.

Erscheint einmal jährlich.

Unter www.studienwahl.de findest du weitere Informationen zu den Studiengängen.

BERUF AKTUELL (Lexikon der Ausbildungsberufe)

... ist ein Taschenbuch, in dem Berufe, die in Betrieben, Schulen oder Behörden erlernt werden können, in kurzer, übersichtlicher Form beschrieben werden. Außerdem enthält es eine Auflistung der Berufe nach Berufsfeldern, die dir bei der Suche nach einer passenden Ausbildung helfen kann, sowie Infos zu Hilfen und Medien der Berufsberatung. Erscheint einmal jährlich.

Ausführliche Berufsbeschreibungen findest du unter www.berufenet.arbeitsagentur.de im Internet.

abi>> dein weg in studium und beruf

... enthält aktuelle Infos rund um Studium, Ausbildung, Berufseinstieg und Karriere. In Reportagen, Berichten und News wird unter anderem über interessante und neue Studiengänge, Ausbildungsberufe und die Arbeitsmarktsituation in verschiedenen Branchen berichtet.

Erscheint sechsmal jährlich, plus mehrere Themenhefte pro Jahr.



TIPPS UND INFOS

www.berufenet.arbeitsagentur.de

... ist eine Datenbank, in der alle Ausbildungs- und Studienberufe ausführlich beschrieben werden.

www.kursnet.arbeitsagentur.de

... hilft dir bei der Suche nach schulischen Ausbildungs-, Weiterbildungs- sowie Studienangeboten.

www.arbeitsagentur.de/karrieremachen

... vereint nützliche Links für Akademiker etwa in Bezug auf Berufseinstieg oder Karrierechancen.

www.berufe.tv

... kannst du nutzen, um dir Filme über Ausbildungs- und Studienberufe anzuschauen.

www.arbeitsagentur.de > Veranstaltungen

... ist eine Veranstaltungsdatenbank, in der du unter anderem Termine für Vorträge und Workshops rund um die Studien- und Berufswahl findest.

www.ba-bestellservice.de

... ermöglicht es dir, Schriften und andere Medien der Bundesagentur für Arbeit zu bestellen oder zum Teil kostenlos herunterzuladen.

www.abi.de

... ist die Online-Ausgabe von dem Magazin „abi>> dein weg in studium und beruf“ mit vielen zusätzlichen Angeboten.

www.wege-ins-studium.de

... informiert dich über alle wichtigen Themen rund ums Studium wie Studienwahl, Zugangsvoraussetzungen, Finanzierung, Berufseinstieg und Beschäftigungsaussichten.

www.studienwahl.de

... hilft dir bei der Suche nach dem gewünschten Studiengang, liefert weitere Informationen rund ums Studium sowie über Berufsausbildung und -einstieg.

www.ba-auslandsvermittlung.de

... informiert über Ausbildung, Studium und Arbeit in zahlreichen europäischen Ländern und weltweit.

www.regional.abi.de

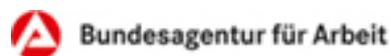
... ermöglicht dir den Zugang zur Online-Ausgabe dieser Broschüre. Du kannst hier auch auf andere regionale Infos zugreifen und diese als PDF herunterladen.

BERUFENET 

KURSNET 

karriere**machen**▶

BERUFETV 



abi 
dein weg in studium und beruf



Studien- & Berufswahl
www.studienwahl.de



Anschriften der Berufsberatung und des Berufs-Informations-Zentrums (BiZ)

Agentur für Arbeit Neubrandenburg

Ponyweg 37
17034 Neubrandenburg

Berufsberatung

Telefon: 018101 555111*

E-Mail: neubrandenburg.team-171@arbeitsagentur.de

Berufs-Informations-Zentrum

Telefon: 01801 555111* oder 0395 766-1500

E-Mail: Neubrandenburg.BIZ@arbeitsagentur.de

Öffnungszeiten des BiZ:

Montag - Mittwoch: 07:30 - 15:30 Uhr

Donnerstag: 07:30 - 18:00 Uhr

Freitag: 07:30 - 12:00 Uhr

Agentur für Arbeit Rostock

Kopernikusstr. 1a
18057 Rostock

Berufsberatung

Telefon: 01801 555111*

E-Mail: rostock.ausbildungsvermittlung@arbeitsagentur.de

Berufs-Informations-Zentrum

Telefon: 01801 555111* oder 0381 804-2190

E-Mail: Rostock.BIZ@arbeitsagentur.de

Öffnungszeiten des BiZ:

Montag - Mittwoch: 07:30 - 16:00 Uhr

Donnerstag: 07:30 - 18:00 Uhr

Freitag: 07:30 - 12:30 Uhr

Agentur für Arbeit Schwerin

Am Margaretenhof 14 - 16
19057 Schwerin

Berufsberatung

Telefon: 01801 555111*

E-Mail: Schwerin.251@arbeitsagentur.de

Berufs-Informations-Zentrum

Telefon: 01801 555111* oder 0385 450 -2900

E-Mail: Schwerin.BIZ@arbeitsagentur.de

Öffnungszeiten des BiZ:

Montag - Mittwoch: 07:30 - 15:30 Uhr

Donnerstag: 07:30 - 18:00 Uhr

Freitag: 07:30 - 12:30 Uhr

sowie an jedem 1. Samstag im Monat: 09:00 - 12:00 Uhr

Agentur für Arbeit Stralsund

Carl-Heydemann-Ring 98
18437 Stralsund

Berufsberatung

Telefon: 01801 555111*

E-Mail: Stralsund.Ausbildungsvermittlung@arbeitsagentur.de

Berufs-Informations-Zentrum

Telefon: 01801 555111* oder 03831 259-218

E-Mail: Stralsund.BIZ@arbeitsagentur.de

Öffnungszeiten des BiZ:

Montag - Mittwoch: 08:00 - 16:00 Uhr

Donnerstag: 08:00 - 18:00 Uhr

Freitag: 08:00 - 14:00 Uhr

*Festnetzpreis 3,9 ct/min; Mobilfunkpreise höchstens 42 ct/min

TIPPS UND INFOS

TIPPS UND INFOS

Herausgeber:

Regionaldirektion Nord
der Bundesagentur für Arbeit
Projensdorfer Str. 82
24106 Kiel

Copyright 2011

Verantwortlich für die lokalen Informationen:
Heike Wohler

Redaktionsschluss: 06/2011

Gewährleistungsausschluss/Haftungsausschluss

Alle Angaben in dieser Schrift wurden sorgfältig erhoben. Eine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit kann jedoch – auch wegen der ständigen Veränderungen im Bildungswesen – nicht übernommen werden.

Die Bundesagentur für Arbeit übernimmt keine Verantwortung für Links, die nicht zu ihrem Angebot gehören. Sind externe Links genannt, gibt der Inhalt dieser Webseite nur die Auffassung des jeweiligen Webseitenbetreibers wieder und stellt keine Meinungsäußerung von Seiten der Bundesagentur für Arbeit dar, insbesondere macht sich die Bundesagentur für Arbeit den Inhalt dieser Webseite nicht zu eigen.

Druck

Bonifatius-Druckerei
Karl-Schurz-Straße 26
33100 Paderborn

Hinweis: Wir haben versucht, in dieser Broschüre sowohl die weibliche als auch die männliche Form aufzuführen und in den Textbeiträgen eine geschlechtsneutrale Formulierung zu finden. Wenn uns dies nicht in allen Fällen gelungen ist, bitten wir um Verständnis.

